



DEZEMBER | 2013

EKM intern 12

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MIT MATERIALIEN ZUR GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL
ERGÄNZUNGEN 2 – AUSWERTUNG

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Hinweis und Bitte zu Ummeldungen für EKM-intern

Liebe Leserinnen und Leser,
nach den Wahlen zu den neuen Gemeindekirchenräten wird es eine Vielzahl von An-, Um- und Abmeldungen für den Bezug von EKM-intern geben. Die richtige Adresse dafür ist die Vertriebsabteilung des Wartburg-Verlages, der diese Zeitschrift verlegt. Die Redaktion kann die Meldungen zwar weiterleiten, hat jedoch darüber hinaus keinen Einfluss. Der direkte Draht ist also auch hier der beste; die Kontaktdaten finden Sie im Impressum unten auf dieser Seite unter „Verlag und Vertrieb“. Herzlichen Dank!

Auswertung der Gemeindekirchenratswahlen

Die Gemeindekirchenratswahlen sind vorüber und die neuen Kirchenältesten in den meisten Gemeinden eingeführt. Um die Gemeindekirchenratswahlen und insbesondere die Briefwahl-Aktion auszuwerten, finden Sie in der Mitte dieses Heftes auf den Seiten 17 bis 22 einen Fragebogen zum Herausnehmen.

Er dient dazu, Rückschlüsse für die nächsten Wahlen zu ziehen und entsprechende Empfehlungen an die Leitungsgremien zu geben. Der Fragebogen ist für Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und alle, die mit der Vorbereitung der GKR-Wahlen unmittelbar zu tun hatten, gedacht. Er kann von Pfarrerinnen, Pfarrern oder Kirchenältesten ausgefüllt werden.

Der Bogen ist auch zum Ausdrucken herunterladbar: www.wahlen-ekm.de ⇒ GKR-WAHL ⇒ Fragebogen ...
Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 15. Dezember 2013 an die angegebene Adresse zurück! Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145

Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren.

Internet: www.ekmd.de ⇒ *Aktuell & Presse* ⇒ *EKM-intern*

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13

Internet: www.wartburgverlag.de

Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Burkhard Dube (Titel – Blaudruckmotiv aus dem 18. Jhdt.), privat (S.3),

Presse EKM/Gerhard Seifert (S. 8), Heike Truckenbrodt (S. 9), Anja Richter Ullmann (S. 9 unten),

Pressefoto DHM/Landeskirchenarchiv Eisenach (S. 27), Matthias F. Schmidt (S. 30)

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats.
Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Kind der Reformation und großer Künstler

Im Jahr 2015 richtet die Lutherdekade den Blick auf die Kunst und die Bilder der Reformationszeit. Anlass ist der 500. Geburtstag des Wittenberger Künstlers Lucas Cranach des Jüngeren. Das Vorhaben „Cranach der Jüngere 2015 – Landesausstellung Sachsen-Anhalt“ wird vom 26. Juni bis 1. November 2015 vor allem in Wittenberg, Wörlitz und Dessau zu sehen sein, und sich mit sieben Ausstellungsprojekten dem Leben und Werk des jüngeren Cranach widmen und ein facettenreiches Gesamtbild des Künstlers vermitteln.

Zudem werden in Gottesdiensten, Veranstaltungen und Ausstellungen die in den „Cranach-Kirchen“ der Region vorhandenen Schätze für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar gemacht.

Seite 4



Die Wochen vor und um die Festtage sind für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM gewiss gut gefüllt mit Arbeit, Organisationsproblemen und mancher Aufregung. EKM-intern wünscht allen Leserinnen und Lesern, ihren Angehörigen und Freunden auch angesichts dessen eine gesegnete und erfüllende Advents- und Weihnachtszeit.

DIALOG

**Am Nikolaustag:
Wahl der Kinderbischöfe** 3
EKM-intern sprach mit Pfarrer Martin Krautwurst über die Kinderbischöfe von Magdala

AKTUELL

**Cranach – Botschafter
der Reformation** 4
Sachsen-Anhalt bereitet Landesausstellung 2015 vor

**Lutherzentrum in
Altenburg eingeweiht** 6
Information, Kommunikation, Beherbergung

**Anlaufstellen und
Hilfsangebote** 6
Opferhilfen in Thüringen haben neuen Internetauftritt

**Mit der Katz
der Kirche aufs Dach** 7
Altenfeld in Thüringen ist KiBa-Kirche des Monats November

**Pfeife für Pfeife
zur alten Pracht** 7
Orgel des Monats November steht in Witzleben in Thüringen

**Staatlich anerkannte
Ersatzschule** 8
Evangelische Grundschule Apolda erhielt Status

PERSONEN

**EKM-Vertreterin im
ÖRK-Zentralausschuss** 8
Judith Königsdorfer

**Referat Ehrenamt
nun besetzt** 9
Dr. Annegret Freund

**Kirchliche
Regionalentwicklung** 9
Dr. Thomas Schlegel

**Wissenschaftlicher
Beirat konstituiert** 10
Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg

TAGUNGEN/SEMINARE

**Boden unter den
Füßen gewinnen** 10
Fortbildungen des PTI

**Leben auf der
Überholspur?** 12
Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

**Tödlich trotz
Hightech-Medizin** 12
Medizinethische Tagung der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt

**Nicht mit überredenden
Worten** 13
Angebote des Pastorkollegs im Kloster Drübeck

**Christi Posaune bin ich,
Benedikta genannt** 14
Einkehrtage im Haus der Stille im Kloster Drübeck

**Israel aber hatte
Josef lieber ...** 23
Studententag christlich-jüdischer Dialog in Erfurt

**Die Vielfalt des Alters
gestalten** 23
Fachgespräch zur Arbeit mit älteren Menschen in Erfurt

Tickt der Osten anders? 23
Angebote des Gemeindegollegs der VELKD in Neudietendorf

**Gemeinde-Entwicklung
und Spiritualität** 24
Jahresprogramm des VELKD-Gemeindegollegs ist erschienen

Neu: App zur ERF-Sendereihe „Durch die Bibel“
 Ab sofort bietet eine App auch in deutscher Sprache Zugang über mobile Endgeräte zu dem Bibelkundeprogramm „Durch die Bibel“ von ERF Medien in Zusammenarbeit mit der internationalen christlichen Organisation „Thru the Bible“, die in fünf Jahren durch das Buch der Bücher führt. Die Sendereihe wird fünf Mal pro Woche bei ERF Plus ausgestrahlt. Die Podcasts können direkt angehört, heruntergeladen und geteilt werden. Die App gibt es für Android-Geräte sowie in der iOS-Version für Apple-Geräte. Sie kann kostenlos bei Apple iTunes und Google Play heruntergeladen werden. www.erf.de

Über Chancen informieren
 Viele Eltern von Jugendlichen mit Migrationshintergrund wissen wenig über die Chancen, die das deutsche Ausbildungssystem ihren Kindern bietet. Daher wendet sich eine neue, mehrsprachige Informationsbroschüre „Ausbildung in Deutschland – zugewanderte Eltern unterstützen ihre Kinder beim Einstieg ins Berufsleben“ speziell an diese Zielgruppe. Experten vermitteln in dem Elternratgeber die Grundlagen des dualen Systems in verständlicher Form. Auch konkrete Anlaufstellen, Kontakte, Tipps und Hintergründe werden übersichtlich präsentiert. So erfahren Eltern, wer für die Berufsausbildung und Berufsorientierung in Deutschland zuständig ist und wo Beratung zu welchen Fragen angeboten wird. Die Broschüre steht in verschiedenen Sprachen zur kostenlosen Bestellung oder zum Download bereit. www.bmbf.de/de/2313.php; www.jobstarter.de/de/5062.php

HANDWERKSZEUG

Licht gegen die Dunkelheit 25

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch für Dezember

Wo Martin Luther Vokabeln paukte 26

Zertifizierte Lutherfinder in Thüringen per Internet buchbar
 Sachsen-Anhalt folgt 2014

Reformationsgeschichte hautnah erleben 26

Broschüre „Lutherland Thüringen“ erschienen

Bedeutsamer Ort unserer Geschichte 27

Pfarrhausausstellung im DHM in Berlin noch bis Anfang März

Gut starten als Ehrenamtliche 28

Abrufangebote des Gemeindedienstes der EKM

Neu im Netz: Informationen und Material 28

Material für die Friedensbildung

Noten und Musik für Advent und Weihnachten 28

Gemeindedienst der EKM

Das Kreuz mit dem Kreuz 29

„das baugerüst 4/2014“ ist erschienen

Wissen, wer sich wo engagiert 29

EKD hat Länderinformationen zu Europa aktualisiert

Vom Grat zwischen Idee und Ideologie 30

Rezension

Leitung Kreiskirchenamt 36

Sangerhausen
 Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda
 Bewerbung bis 15.2.

GKR-WAHL

GKR-Wahl und was nun? 15

Ergänzungen 2
 Ergebnisse und Auswertung

PARAGRAFEN

Rundschreiben 31

zum Antrags- und Bewilligungsverfahren für die Vergabe von Kollektenmitteln im Haushaltsjahr 2015

STELLEN

Sozialpädagogin oder Sozialarbeiter 33

Wernigerode, Bewerbung bis 3.12.

Geschäftsführung 34

Bildungs- und Tagungsstätte Kloster Drübeck, Bewerbung bis 6.12.

Gemeindepädagoge 35

Kirchenkreis Schleiz
 Bewerbung bis 31.1.

Wieder mal wider die Sprache

(Wenn der Dativ auch dem Akkusativ sein ...)

Liebe Leserinnen und Leser, im Novemberheft ist uns leider ein grober Schnitzer unterlaufen. Bei den Impulsen für eine Andacht zum Monatsspruch muss es natürlich korrekt heißen:
 ... *wider das, was vor Augen liegt.*
 Und nicht:
 ... *wider dem, was vor Augen liegt.*

Wir danken für den freundlichen Hinweis und bitten, unsere Unachtsamkeit zu entschuldigen.

Am Nikolaustag: Wahl der Kinderbischofe

Warum lassen Sie Kinderbischofe wählen?

Krautwurst: Ich finde die Meinung von Kindern sehr wichtig. In Kommunen und Kirchengemeinden gibt es viele Entscheidungen, die Kinder betreffen, und da sollten diese mitbestimmen. Die Lebensbedingungen der „Minderheit“ Kinder sowie ihre Probleme, Ängste, Wünsche und Träume sollten stärker denn je den Erwachsenen vermittelt werden.

Die Kinderbischofe sind Sprachrohr für das Kindsein in einer Gesellschaft, die nur noch leistungs- und ergebnisorientiert ausgerichtet ist. Die Kinderbischofswahl gibt den „Kleinen“ die Chance, ins Machtgefüge der „Großen“ einzugreifen. Zugleich lernen Kinder, Verantwortung für andere wahrzunehmen sowie eigene Ziele und Wünsche zu artikulieren und umzusetzen. Und sie können Demokratie einüben.

Woher hatten Sie die Idee dazu?

Krautwurst: Die Wahl des Kinderbischofs geht auf eine alte Tradition in den mittelalterlichen Dom-, Stifts- und Klosterschulen sowie Kirchen mit dem Patrozinium des Heiligen Nikolaus am 6. Dezember zurück. Im 16. Jahrhundert geriet die Tradition in Vergessenheit. Die letzten Spuren finden sich 1634 in Jena und 1774 in der Schweiz. 1900 wurde die Tradition in der Schweiz neu belebt. In Deutschland werden beispielsweise in Hamburg Kinderbischofe gewählt. Während die Amtszeit dort auf die Zeit vom 6. Dezember bis zum 28. Dezember (Tag der unschuldigen Kinder) beschränkt ist, regieren die Kinderbischofe bei uns ein Jahr.

Welche Aufgabe haben die Kinderbischofe?

Krautwurst: Die Aktion hat nicht nur symbolischen Charakter in der Erinnerung an alte Legenden, sondern trägt der Kommunikation von Kindern und Erwachsenen und vor allem der Veränderung bei. Die Kinderbischofe dürfen ein Jahr lang in Kommune und Kirchengemeinde mitbestimmen, indem sie sich gegenüber Pfarrer, Bürgermeister und Stadträten für die Interessen von Kindern einsetzen. Die Kinderbischofe werden zu Sitzungen sowie zu Neujahrsempfängen eingeladen, sie treten in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien auf.

Werden die Kinder von den Erwachsenen wirklich ernst genommen, oder handelt es sich nur um eine „Feigenblatt“-Aktion?

Krautwurst: Sie werden sehr ernst genommen. So können sie im Gemeindegemeinderat oder beim Bürgermeister ihre Anliegen vortragen, und bisher wurden ihre Wünsche immer erfüllt. Im Moment haben die Kinder selbst kaum Anliegen, und deshalb steht die Hilfe für fremde Kinder im Mittelpunkt.

Ist die Arbeit anders als mit Erwachsenen?

Krautwurst: Ja. Sie hinterfragen mehr, bohren nach, sind konsequenter im Einfordern. Außerdem haben sie eine direktere Sprache. So haben sie einmal Geld für eine Schule gesammelt, die geschlossen werden sollte. Wir durften die Spenden nicht überweisen, sondern sollten sie im Briefumschlag schicken, damit der Protest sichtbar wird. Und noch ein Unterschied zu Erwachsenen: Planungen erfolgen nicht beim Kaffee, sondern die Kinderbischofe treffen sich mit mir zum traditionellen „Kakao“ ...

Wie läuft die Wahl ab?

Krautwurst: Die Wahl erfolgt in einer Andacht zum Gedenken an den Heiligen Nikolaus rund um den 6. Dezember. Zunächst ist eine Legende des Schutzpatrons als Schattenspiel zu sehen, und die bekannten Lieder werden gesungen. Die amtierenden Kinderbischofe berichten von ihrer Arbeit im zurückliegenden Jahr. Zur Wahl erhalten alle anwesenden Kinder drei Murmeln, vor jedem Kandidaten steht ein Glas, und mittels der Murmeln können die Stimmen an einen Kandidaten gegeben oder verteilt werden. In den vergangenen Jahren wurden gleich drei Kandidaten in das Amt gewählt. So einfach kann das Teilen von Macht sein!

Wer kann gewählt werden?

Krautwurst: Kinderbischof werden kann jedes Kind im Alter von 7 bis 12 Jahren aus den Gemeinden des Kirchspiels Mag-

Am 5. Dezember werden in Ottstedt bei Magdala (Kreis Weimarer Land) neue Kinderbischofe gewählt. EKM-intern sprach dazu mit Pfarrer Martin Krautwurst, der den Brauch vor dreizehn Jahren eingeführt hat.



Das Interview führte Susanne Sobko.

*EKM-intern sprach
mit Pfarrer
Martin Krautwurst*

dala. Es sollte in die Christenlehre gehen, damit es den Kontakt zu den Kindern hält und sich für die Interessen seiner Altersgenossen einsetzen kann. Außerdem sind Ehrlichkeit und Mut gefragt, um die Anliegen der Kinder vor Pfarrer und Bürgermeister, Gemeindekirchen- und Stadträte zu bringen.

Was konnten die Kinderbischofe bereits erreichen?

Krautwurst: Unter anderem wurde im Pfarrgarten Magdala ein Kinderspielplatz eingerichtet, die Straßenbeleuchtung auf dem Schulweg verändert und ein Zebrastrifen vor der Grundschule aufgebracht. Weiterhin haben sich die Kinder den Bau von Baumhäusern, neue Fußballtore und neue Sportgeräte gewünscht. Auch Terminabsprachen für Kinderkreise und Freizeiten finden mit den Amtsinhabern statt. Spendenprojekte gehören ebenfalls zu den Aktivitäten. So unterstützten die Kinderbischofe mit dem Waffelbacken nach Gottes-

diensten und vielen Spendensammlungen den Einbau einer neuen multifunktionalen Gemeindegüche im Magdalaer Pfarrhaus. Außerdem wurden Kinder in Ecuador in den Anden unterstützt, es gibt eine Spendenkasse für Kinder in der strahlenverseuchten Region um Tschernobyl, und die Sammlung für die Kinderkrebshilfe.

Würden Sie auch anderen Gemeinden die Wahl von Kinderbischofen empfehlen?

Krautwurst: Unbedingt, ganz unabhängig von der Größe und der Struktur der Gemeinden. Die Aktion ist Spiegelbild für die Kinderarbeit vor Ort und das Beachten der schwächsten Glieder in unserer Gesellschaft. An würdigen Kostümen, einer angemessenen Wahlprozession und der öffentlichkeitswirksamen Arbeit mit den Medien sollte es nicht fehlen. Die Kinderbischofe sind eine Bereicherung der Gemeindegüche. Die Kinder fühlen sich wieder ernst genommen und haben ihren Stellenwert in der Gemeinde vor Ort.

Kontakt; Internet

Martin Krautwurst, Telefon (036454) 59882, Mobil (0172) 7949792; www.kirche-magdala.de

*Landesausstellung
Sachsen-Anhalt 2015
wird vorbereitet*

Cranach – Botschafter der Reformation

Im Jahr 2015 richtet die Lutherdekade den Blick auf die Kunst und auf die Bilder der Reformationszeit. Anlass ist der 500. Geburtstag des Wittenberger Künstlers Lucas Cranach des Jüngeren. Trotz seiner ganz eigenen bildgewaltigen Formensprache, welche die Themen der Zeit in beeindruckende Kunstwerke fasst, steht er bis heute im Schatten seines gleichnamigen Vaters, Lucas Cranach des Älteren. Im Jahr 2015 soll sich dies ändern. Im Ursprungsland der Reformation, in Sachsen-Anhalt, werden sich verschiedene Ausstellungen dem Leben und Werk des jüngeren Cranach widmen und ein facettenreiches Gesamtbild des Künstlers vermitteln.

Der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Stephan Dorgerloh, hat den geplanten Vorhaben Ende Oktober in Wittenberg den Titel „Landesausstellung“ verliehen. Diese wird vom 26. Juni bis 1. November 2015 in Wittenberg, Wörlitz und Dessau zu sehen sein. Zum Gesamtvorhaben „Cranach der

Jüngere 2015 – Landesausstellung Sachsen-Anhalt“ gehören sieben Ausstellungsprojekte.

Lucas Cranach der Jüngere – Entdeckung eines Meisters

Die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt widmet Lucas Cranach dem Jüngeren die weltweit erste eigene Ausstellung und lädt ein zu einer seit langem überfälligen Entdeckung dieses großen, aber noch weitgehend unbekanntes Künstlers. Sie wird im Augusteum, dem Vorderhaus des Lutherhauses, den jüngeren Cranach als Menschen, Familienoberhaupt, Stadtkämmerer, Bürgermeister und Unternehmer vorstellen. Vor allem aber wird sie den Blick auf den Künstler Lucas Cranach lenken als fürstlichen Auftragnehmer, Maler reformatorischer Altäre und Epitaphien, Porträtisten und Zeichner. Bis zu seinem Tod 1586 führte er in Wittenberg eine der größten und produktivsten Kunstwerkstätten in Europa.

Cranachs Kirche – Taufe. Leben. Sterben – Originale am originalen Ort

Die Stadtkirche Sankt Marien in Wittenberg beherbergt zahlreiche Originalgemälde von Lucas Cranach dem Jüngeren. Sie ist zudem ein authentischer Ort, der das Leben des Malers von Anfang bis zum Ende bezeugt. Hier befinden sich das Grab und das Grabmal Lucas Cranach des Jüngeren, hier hörte er die Predigten der Reformatoren, hier wurde er vermutlich getauft und getraut. Für die Ausstellung werden die Cranachwerke aufwändig restauriert, darunter etwa der bekannte Reformationsaltar, an dem Lucas Cranach der Jüngere zusammen mit seinem Vater gearbeitet hat. Veranstalter sind die Evangelische Stadtkirchengemeinde und die EKM.

Pop-up Cranach

Ein weiterer Ausstellungsteil in Wittenberg richtet sich vor allem an Kinder, Jugendliche und Familien: Das Alice-Museum für Kinder im FEZ-Berlin und die Stiftung Luthergedenkstätten präsentieren die Mitmachausstellung „Pop-up Cranach“. Sie wird im Cranachhof in der Schlossstraße in Wittenberg, dem authentischen Wohn- und Arbeitsort der Cranachs, präsentiert.

CranachCity

Unter dem Titel „CranachCity“ feiert die ganze Stadt den 500. Geburtstag des Wittenberger Künstlers. Ausstellungen, zeitgenössische Kunst, Theater, Multimedia-Installationen, Angebote für Kinder und Jugendliche – Wittenberg begeht den Geburtstag bunt, basierend zu einem großen Teil auf Ideen von Wittenberger Bürgern, Vereinen und Initiativen. Eine Ausstellung mit dem Titel „Cranach und die Moderne“, wird Werke zeitgenössischer Künstler in Bezug zu Cranach stellen. Das Teilprojekt „Schauplatz Wittenberg“ macht leer stehende Häuser in Wittenbergs Altstadt zu Galerien, in denen Künstler Arbeiten präsentieren, in denen sie sich mit der Geschichte der Häuser, der Stadt und mit Lucas Cranach dem Jüngeren auseinandersetzen.

Cranach im Gotischen Haus in Wörlitz

Ein weiteres Teilprojekt der Landesausstellung 2015 führt nach Anhalt. Die Kulturstiftung DessauWörlitz präsentiert die Ausstellung „Cranach im Gotischen Haus in Wörlitz“. Dort, im Gotischen Haus des Wörlitzer Parks, begründete Fürst Franz von Anhalt-Dessau im 18. Jahrhundert eine der weltweit ältesten und umfangreichsten Sammlungen von Gemälden der beiden Cranachs.

Anhaltische Gemäldegalerie

Anhalt ist ein bedeutender Sammlungsort der Werke Cranachs. Zur Landesausstellung öffnet die Anhaltische Gemäldegalerie im Schloss Georgium nach umfassender Sanierung wieder ihre Pforten. Ein Schwerpunkt der Präsentation werden Räume sein, die der Cranachwerkstatt sowie den Themen Anhalt im Zeitalter der Reformation, Bildnisse für den anhaltischen Hof sowie Bibel- und Buchillustrationen der Cranachwerkstatt gewidmet sind.

Cranach-Kirchen in der Region

Die Bedeutung von Lucas Cranach dem Jüngeren und seinem Vater für die Kultur- und Kunstlandschaft Sachsen-Anhalts ist überragend. Neben Museen beherbergen bis heute zahlreiche Kirchen im Land, nicht zuletzt in der Region Dessau/Wittenberg, wertvolle Cranach-Altäre und -Gemälde. Das Projekt nimmt ausgewählte Gotteshäuser in den Blick. Mit Gottesdiensten, Veranstaltungen und Ausstellungen werden die vorhandenen Schätze in den „Cranach-Kirchen“ für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar gemacht. In das Vorhaben sollen unter anderem folgende Kirchen einbezogen werden:

St. Johannis-Kirche in Dessau, Marienkirche Dessau, St. Bartholomäi-Kirche in Zerbst, St. Petri-Kirche in Wörlitz, Stadtkirche St. Marien in Kemberg sowie die Pauluskirche in Dietrichsdorf. Projektträger sind die Evangelische Landeskirche Anhalts und der Evangelische Kirchenkreis Wittenberg.

*Florian Trott, Leitung Kommunikation und Vermittlung,
Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Collegienstraße 54,
06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon (03491) 4203127, Telefax (03491) 4203270
www.cranach2015.com; www.martinluther.de*

*Kontakt**Internet*

Lutherzentrum in Altenburg eingeweiht

Informations- und
Kommunikationszentrum
am Lutherweg

Zum öffentlichen Jahresempfang der Evangelischen Kirchengemeinde Altenburg am 30. Oktober wurde in der Brüderkirche der Luthersaal als Informations- und Kommunikationszentrum am Lutherweg eingeweiht. Das Erdgeschoss dient als Raum der Begegnung, insbesondere für sozial bedürftige Menschen. Der Luthersaal soll Besucher in alle Reformationsorte der Stadt einführen und motivieren, den Lutherweg/Spalatinweg der Stadt mit Rathaus, Sankt-Bartholomäi-Kirche, Roten Spitzen, Schloss und dem Standort des ehemaligen Wohnhauses von Georg Spalatin zu erobern. Zudem werden hier über die Altenburger Akademie Seminare zu Schwerpunktthemen der „Altenburger Reformation“ für Gemeindekreise und Touristen angeboten. Die Kirchengemeinde erweitert damit das Angebot ihrer „Offenen Kirche“. Bereits jetzt werden hier durchschnittlich 22000 Gäste pro Jahr gezählt. Im Pfarrhaus der Brüderkirche gibt es eine kleine Pilger-Herberge.

Der Umbau der Kirche kostete etwa 270 390 Euro. Zuschüsse gab es vom Freistaat Thüringen, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Sparkassenstiftung des Landkreises Altenburger Land und der Share Value Stiftung. Die Eigenmittel der Kirchengemeinde betrugen 27 656 Euro. Altenburg/Zeit gilt als eine Schwerpunktregion der Reformationsdekade. Die Sankt-Bartholomäi-Kirche trägt das europäische Kulturerbe-Siegel, um Georg Spalatin als Sohn der Stadt Altenburg bekannter zu machen. Im Januar 2014 wird der Freistaat Thüringen das Themenjahr „Reformation und Politik“ in Altenburg durch Kultusminister Christoph Matschie eröffnen. Am 18. Mai wird die Ausstellung „Georg Spalatin – Steuermann der Reformation“ im Residenzschloss und in der Sankt-Bartholomäi-Kirche durch Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Landesbischöfin Ilse Junkermann als Schirmfrauen eröffnet. Presse EKM

Kontakt
Internet

Pfarrer Reinhard Kwaschik, Mobil (0170) 4985707
www.evangelische-kirchgemeinde-altenburg.de

Anlaufstellen und Hilfsangebote

Neue Homepage der
Opferhilfen Thüringens

Die seit 26. September 2013 zur Verfügung stehende Internetplattform soll für Hilfesuchende, Zeuginnen und Zeugen sowie Interessierte einfach und übersichtlich wichtige Informationen zur Verfügung stellen und Kontakte zu Anlaufstellen aufzeigen. Durch weitgehende gesetzliche Änderungen sind die Rechte von Verletzten und Geschädigten in den letzten Jahren gestärkt und ausgebaut worden. In Thüringen gibt es ein breites Spektrum an Hilfe- und Beratungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Opfer von Straftaten geworden sind. Gleichzeitig bietet die Internetplattform den Kooperationspartnern im Bereich der Opferhilfe gute Möglichkeiten zu einem intensiven Austausch und zu einer besseren Vernetzung.

Wichtige Opferhilfeeinrichtungen in Thüringen als unabhängige Anlaufstellen mit hauptamtlichen Mitarbeitern sind derzeit:

- Weißer Ring (in ehrenamtlicher Arbeit)
- Interventionsstellen für Opfer häuslicher Gewalt
- Kinder- und Jugendschutzdienste und die LAG Kinder- und Jugendschutz
- ezra als Beratungsstelle für Betroffene sowie Zeuginnen und Zeugen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie als staatliche Angebote:
- Zeugenbegleitung der Justiz
- Opferschutz durch die Polizei

Sollten Sie weitere Informationen wünschen, können Sie sich gern an Christina Büttner wenden. Sie ist als Beraterin bei ezra Mitarbeiterin der Landeskirche.

Kontakt
Internet

Christina Büttner, Telefon (036202) 7713511, <christina.buettner@ezra.de>
www.opferhilfe-thueringen.de

Mit der Katz der Kirche aufs Dach

Die 1741 geweihte, im Stil des Barock erbaute Saalkirche im thüringischen Altenfeld wird von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) als „Kirche des Monats November“ gewürdigt. Die Stiftung unterstützt die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes mit 13 600 Euro.

„Sie hat einen ganz besonderen Charme“, sagt Uwe Guttwein, Vorsitzender des örtlichen Fördervereins „Freunde der Kirche Altenfeld“, über die Kirche, deren Charakteristikum der graue Schiefer ist, mit dem auch das Dach und zu großen Teilen die Fassade gedeckt sind. Ausgerechnet diese Schieferdeckung macht den Verantwortlichen derzeit Sorgen: Sie verliert zunehmend ihre Festigkeit. „Das liegt daran, dass in der Dachunterlage kaum noch Nägel halten. Die Holzkonstruktion stammt weitgehend noch aus der Entstehungszeit der Kirche“, so Guttwein. Noch sei die Gefahr, dass Menschen dadurch zu Schaden kämen, gering: Bei größeren Stürmen aber

könnten einzelne Schieferplatten herabfallen. Trotzdem ist klar, dass an der Sanierung des Daches kein Weg vorbei führt; insgesamt sind 185 000 Euro dafür veranschlagt. Mehr als tausend Arbeitsstunden haben die Altenfelder bislang zur Pflege ihrer Kirche geleistet, hoch ist auch das Engagement zur Gewinnung der notwendigen finanziellen Mittel. Lieber heute als morgen möchte man mit den Instandsetzungsarbeiten beginnen, denn 2016, zur 275-Jahrfeier der Kirche, soll das Gotteshaus rundum saniert sein. Regelmäßig veranstaltet die Gemeinde daher Feste und Konzerte, und der Förderverein gibt eigens geschriebene Theaterstücke zum Besten. „Seit fast sechs Monaten arbeiten wir an den Texten, den Kostümen und dem Bühnenbild für das aktuelle Stück“, sagt Uwe Guttwein. Ab Mitte November wird es auf der Bühne gezeigt, Titel: „Alles für die Katz!“. Ein Name, so Guttwein, der sich „ganz sicher nicht“ auf den Erfolg der Sanierungsbemühungen in Altenfeld bezieht. Presse EKD

www.stiftung-kiba.de ⇒ Kirche des Monats ⇒ Alles für die Kirche

Pfeife für Pfeife zur alten Pracht

Die historische Orgel in der Sankt-Magdalena-Kirche im thüringischen Witzleben ist eine Rarität: Während viele Orgeln anderswo im Lauf der Zeit beschädigt oder demontiert wurden, ist das von August Witzmann im Jahr 1843 fertiggestellte Instrument bis auf die Prospektpfeifen vollständig im Original erhalten. Die Stiftung Orgelklang EKD fördert die in diesem Jahr durchgeführten Restaurierungsarbeiten mit 2 000 Euro. 68 000 Euro kostet die Restaurierung des schon seit geraumer Zeit nur sehr eingeschränkt bespielbaren Instruments insgesamt. Neben Fördermitteln kam diese Summe insbesondere durch Spenden zusammen. Viel Geld erbrachte die Idee der Pfeifenpatenschaften, sagt Steve Heyder, Vorsitzender des örtlichen Orgel-Fördervereins. Mit möglichen Beiträgen von 20 Euro bis 250 Euro „war für jeden etwas dabei“.

Kaum eine Gelegenheit zum Spendensammeln ließen die Gemeindeglieder aus: Vom Sommerfest im Kirchgarten bis zum Weihnachtsmarkt mit Glühwein, vom Big-Band-Konzert bis zum Auftritt eines Gospelchors – „einen Haufen Arbeit, aber auch viel, viel Spaß“, so Heyder, habe das nunmehr vierjährige Engagement zur Akquise von Cents und Euros gemacht. Inzwischen ist ein Orgelbauer am Werk; er hat die Pfeifen aus dem Instrument entnommen. „Sie müssen gereinigt und überarbeitet werden, ebenso wie die Drähte im Instrument.“ Ende des Jahres soll das geschafft sein – die Malerarbeiten rundherum sind schon erledigt, von tatkräftigen Witzlebenern in Eigenleistung. Da die Intonation der Witzmannorgel klimabedingt aber erst im Frühjahr möglich ist, wird auch das große Einweihungsfest bis dahin warten müssen. Presse EKD

www.stiftung-orgeklang.de ⇒ Pfeife für Pfeife zur alten Pracht

*KiBa-Kirche
des Monats November:
Altenfeld in Thüringen*

Internet

*Orgel des Monats
November
in Witzleben (Thüringen)
wird erneuert*

Internet

Evangelische Grundschule Apolda

Die Evangelische Grundschule Apolda feiert am 15. November mit einer Andacht in der Apoldaer Martinskirche ihre staatliche Anerkennung. Das Thüringer Kultusministerium hat der Grundschule in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland mit Wirkung zum 15. September 2013 die Eigenschaft einer staatlich anerkannten Ersatzschule verliehen.

„Die staatliche Anerkennung einer Schule in freier Trägerschaft ist immer ein Zeugnis für die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit und eine Anerkennung des besonderen Schulkonzeptes“, freut sich Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Die Verleihung der staatlichen Anerkennung sei für die Evangelische Grundschule Apolda im vierten Jahr ihres Bestehens ein wichtiger Schritt in der Schulentwicklung. Sie festige den Schulstandort und setze in der Region Apolda ein deutliches Signal für ein verlässliches Bildungsangebot in freier Trägerschaft.

Das besondere Zeugnis für die Schule hat auch positive Auswirkungen auf den unmittelbaren Schulprozess. So wird den

Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen der Übergang auf weiterführende Schulen erleichtert. Der bislang notwendige Probeunterricht muss nicht mehr absolviert werden.

„Zeit für mehr“ ist das Schul-Motto. Das Konzept der Ganztagsgrundschule ermöglicht die individuelle Förderung jedes Kindes. Werteerziehung, ein verantwortungsvoller Umgang miteinander und Leistungsorientierung schließen sich nicht aus und nehmen im Schulalltag einen hohen Stellenwert ein. Im Projektunterricht werden eigenverantwortliches Lernen und Selbstständigkeit gefördert. Das Miteinander ist der Schulgemeinschaft besonders wichtig. So begeht sie gemeinsam die Höhepunkte des Kirchenjahres und feiert Andachten, Schulgottesdienste und Feste. Viele Freizeitangebote bieten den Kindern die Möglichkeit, eigenen Interessen nachzugehen und Neues zu entdecken.

Die Evangelische Grundschule Apolda ist offen für alle Kinder unabhängig von einer Religionszugehörigkeit.

An der 2010 gegründeten Schule lernen derzeit 78 Schülerinnen und Schüler.

*Evangelische Grundschule Apolda, Schulleiterin Heike Pilz, Telefon (03644) 5162281
www.evgs-apolda.de*

*Kontakt
Internet*

PERSONEN

EKM-Vertreterin im ÖRK-Zentralausschuss



Judith Königsdörfer

Judith Königsdörfer aus Halle wurde auf der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Busan in Südkorea in den Zentralausschuss des ÖRK gewählt. Die 30-Jährige ist Mitglied des Präsidiums und Vorsitzende des Sonderausschusses Klima, Umwelt und Landwirtschaft der Synode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

Landesbischöfin Ilse Junkermann gratulierte Judith Königsdörfer zu ihrer Wahl: „Ich freue mich sehr darüber. Mit der Wahl wird das große Engagement von Frau Königsdörfer für die Anliegen des ökumenischen Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gewürdigt“. Judith Königsdörfer sagte zu ihrer

Wahl: „Ich freue mich riesig über das Ergebnis! Erst kurz vor der eigentlichen Wahl wurde in der EKD-Delegation beschlossen, dass ich in den Zentralausschuss gehen soll. Nun bin ich voller Motivation, mich diesem neuen Arbeitsfeld zuzuwenden“.

Judith Königsdörfer studierte zunächst in Halle Agrarwissenschaften. Im Jahr 2010 befand sie sich zu einem sechsmonatigen Feldforschungsaufenthalt in Südafrika. Zurzeit ist sie Promotionsstudentin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie war bereits vor zwei Jahren bei der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation (IÖFK) als größter Friedensversammlung in der Geschichte des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Kingston/Jamaika als

Beobachterin vertreten. Im Zentralausschuss will sie sich besonders zu den Themen Gerechtigkeit, Wiedervereinigung und Versöhnung engagieren. Judith Königsdörfer nahm als Mitglied der Delegation der EKD an der Vollversammlung teil. Von der EKM war außerdem Jens Lattke aus Magdeburg mit einem Workshop zu einem Klimaschutz-Projekt in ländlichen Kirchengemeinden vertreten. In den Zentralausschuss wurden vier weitere Vertreter der EKD gewählt: Der Zentralausschuss hat etwa 150 Mitglieder und bildet zwischen den Vollversamm-

lungen das höchste ÖRK-Leitungsgremium. Er führt die von der Vollversammlung angenommenen Richtlinien aus, prüft und überwacht die Programme und beschließt den ÖRK-Haushalt. Zur Vollversammlung suchten etwa 3000 Teilnehmer aus 349 Mitgliedskirchen und weiteren Kirchen nach Wegen zu mehr Gemeinschaft. Außerdem wurde über Möglichkeiten diskutiert, Initiativen für Frieden und Versöhnung sowie Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu befördern und stärker im Bewusstsein der Kirchen zu verankern. Presse EKM

www.oikoumene.org ⇨ Deutsch; wcc2013.info ⇨ Deutsch

Referat Ehrenamt nun besetzt

Mit dem 1. November 2013 ist Pfarrerin Dr. Annegret Freund mit der Referentenstelle Ehrenamt im Dezernat Gemeinde beauftragt. Die gebürtige Nordhäuserin hat nach ihrem Abitur evangelische Theologie in Halle und Jena studiert. Nach dem Vikariat war sie wissenschaftliche Assistentin und promovierte in Systematischer und habilitierte sich in Praktischer Theologie. Von 1989 bis 2004 nahm sie ehrenamtlich einen Predigt- und Seelsorgeauftrag in Kleinbucha wahr. Neun Jahre lang wirkte sie als Dozentin nebenberuflich im Kirchlichen Fernunterricht.

2004 bis 2011 war sie Leiterin des Gemeindegremiums der VELKD. Daran schloss sich eine zweijährige Dozententätigkeit am Diakonenkolleg der Neinstedter Anstalten an. Seit 2008 ist sie auch als Gemeindeberaterin tätig. In ihren Veröffentlichungen beschäftigte sie sich unter anderem mit homiletischen und gemeinde-beziehungsweise religionspädagogischen Fragen, mit der Kasualpraxis in Ostdeutschland sowie mit empirischen Fragen freiwilligen Engagements. Annegret Freund ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.



Annegret Freund

Kirchliche Regionalentwicklung

Seit dem 1. Oktober 2013 ist das Referat Gemeinde und Kirchenmusik im Landeskirchenamt mit Dr. Thomas Schlegel neu besetzt. Dr. Schlegel studierte nach dem Abitur evangelische Theologie in Jena und Pietermaritzburg (Südafrika). Seine Dissertation schrieb er über die theologische Entwicklung Karl Barths in den 1920er Jahren; hierzu forschte er ein Semester in Princeton (USA). Nach dem Inspektorat am Karl-von-Hase-Haus Jena ging er 2004 zum Vikariat. Es folgten die ersten Dienstjahre in Bibersschlag im Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld. Seit 2009 war Tho-

mas Schlegel wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung sowie Referent im EKD-Zentrum für Mission in der Region. Besondere thematische Schwerpunkte dabei waren „Kirche in ländlichen Räumen“, „Mission im ostdeutschen Kontext“ und alle Fragen rund um kirchliche Regionalentwicklung. Er hat zu diesen Bereichen diverse Publikationen verfasst und will diese Kompetenzen in der neuen Stelle für die EKM fruchtbar machen. Thomas Schlegel ist verheiratet und hat zwei Söhne.



Thomas Schlegel

*Dr. Annegret Freund, Telefon (0361) 51800-324, <annegret.freund@ekmd.de>
Dr. Thomas Schlegel, Telefon (0361) 51800-321, <thomas.schlegel@ekmd.de>*

Kontakte

Wissenschaftlicher Beirat konstituiert

*Reformations-
geschichtliche
Forschungsbibliothek in
Wittenberg*

Die neu entstehende Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek in Wittenberg nimmt weiter Gestalt an: Anfang November hat sich der wissenschaftliche Beirat konstituiert. Dem Gremium gehören sieben Wissenschaftler an, die die Gesellschafter der Bibliothek beraten, gemeinsame Forschungsvorhaben anregen und zur Vernetzung in der Forschungslandschaft beitragen sollen. Zum Vorsitzenden des Gremiums wurde der Kirchenhistoriker der Universität Jena, Prof. Dr. Christopher Spehr, gewählt. Die reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek wird ihren Sitz im Wittenberger Schloss haben. Die entsprechenden Räumlichkeiten werden aktuell im Zuge der Baumaßnahmen für das Reformationsjubiläum 2017 hergerichtet.

Die Bibliothek wird die bedeutenden Bücher- und Archivbestände des Evangelischen Predigerseminars und der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt zusammenführen. Ziel ist es, Forschung und Lehre im mitteldeutschen Raum und weit darüber hinaus wirksamer zu befördern.

Gesellschafter der reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek sind die Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland, die Universitäts- und Landesbibliothek Halle, die Stiftung Leucoorea sowie die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats sind:

- Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Armin Kohnle, Universität Leipzig
- Dr. J. Marius J. Lange van Ravenswaay, Wissenschaftlicher Vorstand der Johannes a Lasco Bibliothek Emden
- Prof. Dr. Heiner Lück, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Dr. Kathrin Paasch, Direktorin der Forschungsbibliothek Gotha
- Dr. Heiner Schnelling, Direktor der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Christopher Spehr, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Boden unter den Füßen gewinnen

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

7. Januar
9. Januar

Herzlich willkommen in Ägypten – Ahlan wa sahan!

Weltgebetstag mit Kindern feiern

Vom Leben der Menschen in Ägypten zu erfahren, sich im Gebet miteinander zu verbinden, sich zu engagieren und davon zu erzählen – darum geht es zum Weltgebetstag, der speziell für Kinder vorbereitet und vielfältig gestaltet werden kann. In der Lernwerkstatt können Sie Arbeitsmaterialien für einen Kindernachmittag entwerfen, einen Gottesdienst planen und Spiele, die sich für ihre Kindergruppe eignen, anfertigen und erproben.

Termin: 7. Januar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende evangelischer Schulen, Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen, Erzieherinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dorothee Schneider

Anmeldeschluss: 16. Dezember

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Frauen in der Bibel – Frauen heute

Sie sind Erzieherin und möchten für zwei Tage aus dem Alltag aussteigen und Kraft schöpfen? Die Fortbildung lädt Sie dazu ein, sich über die Dinge auszutauschen, die sonst immer zu kurz kommen.

Frauengeschichten aus der Bibel können helfen, über eigene Erfahrungen, Probleme und Wünsche zu sprechen, Rollenbilder zu hinterfragen und neue Sichtweisen zu entdecken. Sie sind herzlich eingeladen, eine Freundin aus einer kommunalen Kita mitzubringen!

Termin: 9. Januar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher von kommunalen und freien Trägern, Ehrenamtliche

Kursleitung: Meike Roth-Beck,
Dr. Eveline Trowitsch

Anmeldeschluss: 9. Dezember

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Fortbildungskonferenz für Religions- und Ethikunterricht

Die Fortbildungskonferenz knüpft an die Fortbildung zur Hattie-Studie für Multiplikatoren an: Was bedeuten die Erkenntnisse Hatties für die Fortbildung im Religions- und Ethikunterricht? Darüber hinaus besteht Gelegenheit, sich über Planungen für 2014/15 auszutauschen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Mitteldeutschen Religionslehrtag.

Termin: 9.–11. Januar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: kirchliche Schulbeauftragte, Fachberaterinnen und -moderatoren im Religions- und Ethikunterricht

Kursleitung: PD Dr. Matthias Hahn

Anmeldeschluss: 9. Dezember

Anmeldung: PTI Drübeck

Boden unter den Füßen gewinnen

Fortbildung für Lehrkräfte in den ersten Berufsjahren an einer evangelischen Schule
Die ersten Berufsjahre sind für Lehrerinnen und Lehrer entscheidend für die Bildung einer stabilen und zugleich flexiblen Berufsidentität. Das PTI möchte in vier Kursblöcken unterstützen, festen Boden unter den Füßen zu gewinnen bei den vielfältigen und zum Teil konfliktreichen Anforderungen.

Termin: 23.–25. Januar

Ort: PTI Neudietendorf

Teil 2: 6.–8. März in Drübeck

Teil 3: 8.–10. Mai in Neudietendorf

Teil 4: 25.–27. September in Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende in den ersten Berufsjahren an evangelischen Schulen

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe

Anmeldeschluss (alle Teile): 19. Dezember

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Wie vor 2000 Jahren töpfern, weben, schnitzen ...

Handwerkstechniken der Bibel für den Religionsunterricht kennenlernen

Wie zur Zeit Jesu töpfern, weben, schnitzen – und Handwerkstechniken ausprobieren, die es bereits vor zweitausend Jahren gab – das können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Fortbildung.

Es geht darum, sich die Zeit Jesu durch diese Handwerkstechniken zu erschließen und selbst gestalterisch tätig zu werden.

Es braucht dafür kein besonderes Geschick, lediglich Freude am Kreativwerden. Die Techniken sind für Mädchen und Jungen gleichermaßen geeignet und können in Schule und Gemeinde mit einfachen Mitteln umgesetzt werden.

Termin: 24.–25. Januar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Förderschulen,

andere interessierte Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Erzieher, Ehrenamtliche

Kursleitung: Ramona Möbius

Referentin: Carmen Kettritz

Anmeldeschluss: 6. Januar

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Familienkirche – Kirche familienfreundlich gestalten

Familien drängen in Gemeinderäume und Kirchen: Eltern, Kinder, Großeltern, Alleinerziehende beleben Gemeinden, bringen frischen Wind in die Kirche und wieder hinaus, erleben und feiern gemeinsam und fragen danach, ob und wie Glaube alltagsrelevant ist, beteiligen sich und stecken Nachbarn, Freunde... mit ihrer Begeisterung an: Ein Traum? Ein Traum!

Wir wollen Familien in ihren unterschiedlichen Formen und Lebenslagen betrachten und Ideen entwickeln, wie wir diesem Traum näher kommen können.

Termin: 28.–31. Januar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Pfarrer, Erzieherinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dorothee Schneider, Ingrid Piontek

Anmeldeschluss: 20. Dezember

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Fortbildungen des PTI

9.–11. Januar

23.–25. Januar

(+6.–8. März)

(+8.–10. Mai)

(+25.–27. September)

24.–25. Januar

28.–31. Januar

[Anmeldungen/Informationen](#)

[Internet](#)

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>
PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>
pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒ ...

Angebot der
Evangelischen
Akademie Thüringen

Weimar, 9. Januar

Anmeldung/
Informationen
Internet

Angebot der
Evangelischen Akademie
Sachsen-Anhalt

Berlin, 2.–3. Dezember

Leben auf der Überholspur?

Fast Forward – Gutes Leben auf der Überholspur?

Podiumsdiskussion

Beschleunigtes Lebenstempo bei gleichzeitigem Gefühl der Zeitknappheit – so beschreibt der Soziologe Hartmut Rosa das Phänomen einer Gesellschaft, deren Streben allein auf Wachstumsraten und die Realisierung möglichst vieler Optionen zielt. Dadurch bleibt vieles oberflächlich: Wir verlieren die Kontrolle über die eigene Lebensführung.

Das hat gravierende Auswirkungen nicht nur auf unser Leben, sondern auch auf das der Menschen weltweit sowie zukünftiger Generationen.

Allerdings kann eine Gesellschaft ihr kreatives Potential nur erhalten, wenn sie freie Zeit-Räume schafft. Ausgehend von der Analyse der Beschleunigungsgesellschaft und den Erfahrungen im Studien- und

Arbeitsalltag wollen wir fragen, wie Entfremdung überwunden, Kreativität gefördert und gutes und verantwortliches Leben möglich werden kann.

Mit Prof. Dr. Hartmut Rosa, Friedrich-Schiller-Universität Jena, diskutieren Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg von der Bauhaus-Universität, Prof. Dr. Thomas Steinhöfel, Hochschule für Musik, und Jonas Krämer, Student der Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik.

Der Abend wird moderiert von Studierendenpfarrerin Dr. Esther-Maria Wedler und Holger Lemme, Studienleiter an der Evangelischen Akademie Thüringen.

Termin: 9. Januar (19 Uhr)

Ort: Weimar, Bauhaus-Universität, Hauptgebäude, Oberlichtsaal

Zielgruppe: am Thema Interessierte

Leitung: Holger Lemme

Evangelische Akademie Thüringen, Anette Schwarzkopf, Telefon (036202) 984-11, Telefax (036202) 984-22, <schwarzkopf@ev-akademie-thueringen.de>
www.ev-akademie-thueringen.de

Tödlich trotz Hightech-Medizin

Tödlich trotz Hightech-Medizin

Infektionskrankheiten als Herausforderung im 21. Jahrhundert

In Entwicklungsländern sind Infektionskrankheiten die häufigste Todesursache. Aber auch hierzulande sind sie keineswegs überwunden.

Gefährliche Krankheitserreger können akut auftreten wie das Darmbakterium EHEC, chronisch wirken wie HIV/AIDS oder – wie die multiresistenten Keime MRSA – in Krankenhäusern oder Altenheimen für massive Probleme sorgen.

(K)ein Grund zur Panik? Während vielerorts Bilderwelten „alter Seuchen“ herauf-

beschworen werden, wird anderenorts vor Hysterie und Medienhype gewarnt.

Wie real ist die Bedrohung durch Infektionskrankheiten? Wie breiten sie sich aus, wer steuert ihre Bekämpfung? Funktioniert ihre Bewältigung effektiv und gerecht?

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin und der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften statt.

Das ausführliche Programm finden Sie im Internet.

Termin: 2.–3. Dezember

Ort: Berlin, Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder, Inselstraße 27–28

Programmauszug

ab 10.00 Uhr Anmeldung

- | | |
|-----------|---|
| 11.00 Uhr | Begrüßung und thematische Einführung; Simone Ehm und Dr. Susanne Faby |
| 11.15 Uhr | Ein Mysterium und seine Entzauberung; Infektionskrankheiten und ihr Einfluss auf die bildende Kunst; Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs |
| 12.00 Uhr | Vom Schwarzen Tod zur Schweinegrippe; Erfahrungen aus der Medizingeschichte; Prof. Dr. Jörg Vögele |

2. Dezember

- 13.45 Uhr Panikmache oder reale Bedrohung; Wie gefährlich sind Infektionskrankheiten heute und wie breiten sie sich aus?; Dr. Tim Eckmanns
Beispiele aus der Praxis: Welche medizinischen, persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen bergen Infektionskrankheiten?
- 14.45 Uhr Chronische Infektionen (HIV/AIDS); Karl Lemmen, Dr. Beate Schappach
- 16.15 Uhr Akute Infektionen (EHEC); Martin Winkelheide, Prof. Dr. Klaus Stark
- 17.15 Uhr Nosokomiale Infektionen (MRSA); Dr. Susanne Huggett, Dr. Ron Hendrix

3. Dezember

- 9.00 Uhr Andacht; Dr. Dietrich Sagert
- 9.30 Uhr Bericht des Tagungsbeobachters; Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs
- 9.45 Uhr Zwischen Medienhype und echter Bedrohung; Eine wissenschaftsjournalistische Perspektive auf den Umgang mit Infektionskrankheiten; Dr. Thomas Bleich (angefragt)
- 10.45 Uhr Effektiv und gerecht? Eine sozialetische Perspektive auf die Bewältigung von Infektionskrankheiten; PD Dr. Walter Bruchhausen
- 13.00 Uhr Tödlich trotz Hightech-Medizin, Public Health-Konzepte zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten; Prof. Dr. Alexander Krämer
- 14.00 Uhr Podiumsdiskussion: Interessenskonflikte und fehlende Verantwortung – Wer steuert die Bekämpfung von Infektionskrankheiten? Prof. Dr. Dr. Antina Ziegelmann
- 15.30 Uhr Verabschiedung, Ende der Veranstaltung

Kosten: Tagungsbeitrag inkl. Verpflegung, ohne Übernachtung 90 Euro; ermäßigt (z. B. für Pflegekräfte und Therapeuten) 70 Euro; Übernachtung im EZ 112

Euro, im DZ 94 Euro; weitere Ermäßigung auf Anfrage möglich
Anmeldungen sind noch möglich, bitte umgehend telefonisch!

Dr. Susanne Faby, Telefon (03491) 4988-49
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V., Schlossplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg,
Kerstin Bogenhardt, Telefon (03491) 4988-40/-0, Telefax (03491) 4988-22,
<info@ev-akademie-wittenberg.de>; www.ev-akademie-wittenberg.de

Kontakt
Anmeldung; Internet

Nicht mit überredenden Worten

Vom Träumer zum Staatsmann

Kolleg zur Ökumenischen Bibelwoche 2014

Eine erstaunliche Entwicklung, ja Karriere zeichnet die Lebensgeschichte von Josef, Sohn des Jakobs, aus. Es ist eine Geschichte zwischen Liebe und Hass, Aufstieg und Fall, Schuld und Vergebung.

Und es ist eine Geschichte voller Gottvertrauen und Zuversicht. Abschnitte aus der Josefgeschichte im Buch Genesis liegen der Bibelwoche 2014 zugrunde. In ihr klingen Fragen der Menschheitsgeschichte an, die bis heute nach Antwort suchen.

Wir arbeiten nach dem „Tabarzer Modell“: Am ersten Tag gewinnen wir einen Überblick über die Texte der Bibelwoche. An den weiteren Tagen werden vier Texte exegetisch bearbeitet, methodisch aufbe-

reitet und an den Abenden im Gespräch mit Gemeinden in Tabarz und Umgebung betrachtet und diskutiert – ein fortgeführtes Bibelgespräch. Auf diese Weise werden die theologische Erschließung und die praktische Umsetzung miteinander verknüpft. Ein zusätzlicher Gewinn ist die gemeinsame biblisch-theologische Arbeit und ihre Reflexion in den Teams, welche während der Woche die Gemeindeabende leiten.

Termin: 10.–14. Februar

Ort: Tabarz, Friedrich-Myconius-Haus

Zielgruppe: Pfarrerrinnen, Prädikanten, Mitarbeitende im Verkündigungsdienst

Leitung: Frieder Anacker, Dr. Gerhard Begrich

Kosten: 42,50 Euro/Tag für Ü/V

Anmeldeschluss: 15. Dezember

Angebote des
Pastoralkollegs Drübeck

10.–14. Februar

Angebote des
Pastoralkollegs Drübeck

25.–28. März
11.–13. April

Anmeldung

Kloster Drübeck,
Haus der Stille

Anmeldung

„Ich sing dir mein Lied“ – (Popular)musik und neues Lied im Gottesdienst

Workshop für Kantorinnen und Pfarrer

Pfarrerinnen und Kantoren singen und musizieren gemeinsam, denken miteinander über Kirchenmusik, Gottesdienst und ihre Rollen nach, lernen verschiedene (stilistisch angemessene) Formen der Musizier- und Singpraxis kennen und überlegen, wie die klassische Liturgie auf diese Weise ergänzt und bereichert oder auch ersetzt werden kann.

Wie können wir mit der Gemeinde neue Lieder entdecken und einüben? Welche Lieder bzw. welche Musizier- und Singweisen sind attraktiv und realistisch?

Wie kann die Liturgie (insbesondere Eröffnung und Anrufung sowie Abendmahl) eine andere Farbe bekommen und so mit neuen geistlichen Liedern, Gospels, Lobpreisliedern und popularmusikalischen Elementen auch andere Menschen ansprechen?

Stilmix oder Stilreinheit? Klare Gottesdienstprofile oder Cross-Over? Gibt es eine Theologie der Musik!?

Wir werfen einen Blick in neue Liederbücher, auch aus der internationalen Ökumene. Wir arbeiten an Liedpredigten, auch mit Popsongs (bei Kasualien) und erproben die Möglichkeiten von meditativen Gesängen und Short Songs (Taizé, Iona-Community).

Termin: 25.–28. März

Ort: Kloster Drübeck

Pastoralkolleg der EKM, Klostergarten 6, 38871 Drübeck,

Telefon (039452) 94-314, Telefax (039452) 94-311 <pk@kloster-druebeck.de>

Christi Posaune bin ich, Benedikta genannt

Benedikta – Sinn und Segen suchen

Einkehrtage

„Ich tröste, was lebt, beweine das Tote, vertreibe das Böse – Christi Posaune bin ich, Benedikta genannt.“ So lautet die Inschrift auf der Glocke, die uns im Kloster Drübeck zum Gebet ruft. Ihr Auftrag und der Sinn ihres Daseins sind klar.

Davon lassen wir uns anregen: Was gibt meinem Leben Sinn? Welches ist mein Auftrag, meine Berufung? Wie werde ich zu ei-

Zielgruppe: Pfarrer, Kirchenmusikerinnen (Team-Anmeldungen werden vorrangig berücksichtigt!)

Leitung: Prof. Dr. Jochen Arnold, Dr. Matthias Rost

Kosten: 42,50 Euro/Tag für Ü/V; zusätzlich 70 Euro Kursgebühr pro Person

Anmeldeschluss: 15. Dezember

Nicht mit überredenden Worten – aber wie dann?

Homiletische Werkstatt – Prädikanten-Aufbaukurs

Überzeugend, gewinnend, kurzweilig soll die Predigt sein. Tröstend und orientierend auch. Und dazu noch biblisch gegründet und theologisch solide. Und jedes Mal soll eine gute Idee zünden. Aber am Sonntag muss die Predigt fertig sein.

Eine homiletische Werkstatt bietet die Möglichkeit, sich neue Impulse für die Predigtarbeit zu holen. Es wird nicht viel theoretisiert, sondern vor allem ausprobiert und sich ausgetauscht. Wir arbeiten auch an mitgebrachten Predigten.

Termin: 11.–13. April

Ort: Pastoralkolleg Drübeck

Zielgruppe: Prädikantinnen und Prädikanten

Leitung: Frieder Anacker, Dr. Matthias Rost

Kosten: 42,50 Euro/Tag für Ü/V

Anmeldeschluss: 20. Februar

ner „Benedikta“ oder einem „Benediktus“, einem Menschen, der Gottes Segen empfängt und weitergibt?

Durchgehendes Schweigen. Zusätzliche Angebote: meditative Körperübungen, Seelsorgegespräche, Arbeit mit bibliodramatischen Elementen.

Termin: 20.–24. Januar

Zielgruppe: offen

Leitung: Pfarrerin Dr. Brigitte Seifert

Kosten: 37 Euro/Tag

Haus der Stille Drübeck, Klostergarten 6, 38871 Drübeck,

Telefon Sekretariat [Mo bis Fr je 8 bis 14 Uhr] (039452) 94-329; <hds@kloster-druebeck.de>

GKR-Wahl und was nun?

Neue Gemeindegkirchenräte gewählt – Wahlbeteiligung bei 31,4 Prozent

Die Beteiligung an den Gemeindegkirchenratswahlen in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat sich im Vergleich zur vergangenen Wahl verdreifacht.

31,4 Prozent der 720 860 Wahlberechtigten haben sich an den Wahlen vom 5. bis 27. Oktober 2013 beteiligt. Bei den Wahlen im Jahr 2007 lag die Beteiligung bei lediglich etwa elf Prozent.

Um die Wahlbeteiligung zu steigern, wurden erstmals Briefwahl-Unterlagen direkt an rund 600 000 Kirchenmitglieder zugestellt.

An der Aktion haben sich 79,5 Prozent der Kirchengemeinden beteiligt.

Gewählt wurden 11 799 Kirchenälteste in 1 910 Gemeindegkirchenräten für die Dauer von sechs Jahren.

Der Anteil der Frauen unter den gewählten Mitgliedern der Gemeindegkirchenräte beläuft sich auf 58,2 Prozent.

„Ich freue mich, dass sich die Wahlbeteiligung so deutlich erhöht hat. Damit treten die neu gewählten Kirchenältesten ihr Amt mit viel Rückendeckung aus den Gemeinden an. Mein Dank gilt allen Gemeindegmitgliedern, die bereit waren, für den Gemeindegkirchenrat zu kandidieren und den vielen Engagierten, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Den neuen Gemeindegkirchenräten wünsche ich für die kommenden sechs Jahre Gottes Segen für die mancherorts schwierigen Aufgaben“, sagt Landesbischöfin Ilse Junkermann.

„Die Auswirkung der Briefwahl-Aktion auf die Wahlbeteiligung ist unverkennbar. Die Investition und das ehrenamtliche Engagement vor Ort haben sich gelohnt“, sagt Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, Leiter des Gemeindegdezernates der EKM. „Für kommende Wahlen ist nun zu überlegen, wie das Konzept verfeinert und ausgebaut werden kann. Wir werden die Erfahrungen auch in die evangelische Kirche in ganz Deutschland einbringen. Wir haben etwas probiert, das in dieser Form innerhalb der EKD als einmalig gilt.“



Die Wahlen bildeten den Abschluss der EKM-Kampagne „Sie haben die Wahl“. Die Kampagne sollte zu Engagement motivieren, die Wahlbeteiligung erhöhen, Mitbestimmung ermöglichen und vorhandenes Engagement würdigen.

Eine Übersicht zu den Ergebnissen nach Kirchenkreisen sehen Sie auf der folgenden Seite. Pressemitteilungen und -informationen mit dem aktuellen Auswertungsstand finden Sie unter: www.wahlen-ekm.de ⇒ [GKR-WAHL](#)

Auswertung der Gemeindegkirchenratswahlen

Die Gemeindegkirchenratswahlen sind vorüber und die neuen Kirchenältesten in den meisten Gemeinden eingeführt. Um die Gemeindegkirchenratswahlen und insbesondere die Briefwahl-Aktion auszuwerten, finden Sie auf den folgenden Seiten einen Fragebogen.

Er dient dazu, Rückschlüsse für die nächsten Wahlen zu ziehen und entsprechende Empfehlungen an die Leitungsgremien zu geben. Der Fragebogen ist für Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und alle, die mit der Vorbereitung der GKR-Wahlen unmittelbar zu tun hatten, gedacht. Er kann von Pfarrerinnen, Pfarrern oder Kirchenältesten ausgefüllt werden.

Bitte trennen Sie die Seiten 15 bis 22 aus dem Heft heraus und nehmen davon die Seiten 17 bis 22, füllen den Fragebogen aus und senden ihn bis zum **15. Dezember 2013** an die angegebene Adresse zurück! Nur mit Ihrer Unterstützung lassen sich Regelungen und Verfahren zur Gemeindegkirchenratswahl weiter verbessern. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Sie können die Seiten mit dem Fragebogen auch aus der Internetausgabe von EKM-intern ausdrucken oder ihn von der Internetseite der EKM zur Wahl herunterladen: www.wahlen-ekm.de ⇒ [GKR-WAHL](#) ⇒ [Fragebogen ...](#)

Wahlbeteiligung nach Kirchenkreisen (Stand 19.11.2013)

Der Anteil an Briefwählern bezieht sich auf die Anzahl aller Briefwähler in einem Kirchenkreis unabhängig des von einer Gemeinde gewählten Wahlverfahrens. In der Gegenüberstellung der Gemeinden bedeutet „mit Briefwahl“ die geschlossene Teilnahme einer Gemeinde am Briefwahlverfahren.

Kirchenkreis	Wahlbeteiligung			Gewählte Kirchenälteste		Wahlbeteiligung (%) in Gemeinden	
	Stimmrechtigte	Wahlbeteiligung (%)	Anteil (%) Briefwahl	Gesamtzahl	Frauen (%)	mit Briefwahl	ohne Briefwahl
Stendal	21 601	43,15	75,32	588	63,78	50,20	6,80
Salzwedel	22 339	40,79	76,96	479	58,87	43,36	14,46
Reformierter Kirchenkreis	857	40,61	80,46	28	57,14	40,61	-
Apolda-Buttstädt	16 331	40,55	86,49	370	59,73	41,63	23,18
Naumburg-Zeitz	18 389	40,50	76,46	422	59,00	41,00	32,89
Merseburg	19 636	40,47	79,25	297	52,53	40,47	-
Schleiz	25 369	39,12	78,38	592	53,04	46,17	15,72
Egeln	21 988	38,09	81,11	417	61,39	39,31	27,55
Waltershausen-Ohrdruf	15 049	37,90	90,55	160	55,00	39,32	7,70
Bad Frankenhausen-Sonderhausen	15 016	37,57	80,69	179	57,54	43,61	17,29
Südharz	21 625	37,31	85,77	369	70,46	45,32	8,44
Wittenberg	24 559	36,92	74,34	375	58,13	39,21	22,89
Haldensleben-Wolmirstedt	14 652	36,70	57,80	383	65,54	42,75	28,09
Bad Liebenwerda	17 684	36,63	84,25	307	59,93	40,33	10,22
Torgau-Delitzsch	20 703	35,07	66,88	279	54,12	38,31	16,42
Henneberger Land	12 536	34,51	90,92	128	59,38	37,17	15,14
Mühlhausen	31 119	33,80	81,20	362	56,35	35,43	22,20
Meiningen	20 521	33,58	88,85	324	61,11	39,19	14,31
Eisenberg	16 726	33,11	77,30	491	59,06	39,85	12,04
Elbe-Fläming	15 088	32,93	67,66	265	62,26	39,96	19,14
Eisleben-Sömmerda	26 111	32,14	73,50	427	61,59	32,19	16,67
Gesamt	720 860	31,39	76,89	11799	58,17	35,54	14,93
Altenburger Land	15 526	31,23	64,60	408	52,45	36,22	19,54
Halberstadt	19 935	31,06	78,88	268	62,31	33,83	16,64
Arnstadt-Ilmenau	17 867	30,83	86,71	275	63,27	31,84	18,26
Rudolstadt-Saalfeld	26 461	30,04	79,27	588	55,27	31,37	19,34
Gotha	20 209	27,66	79,32	213	66,67	35,14	8,94
Bad Salzungen-Dermbach	24 552	25,55	73,13	365	58,36	40,62	12,84
Gera	16 106	24,95	75,11	288	52,43	24,16	30,10
Greiz	16 109	24,20	60,91	274	48,54	45,88	10,99
Eisenach-Gerstungen	23 808	23,84	72,13	316	55,06	32,17	16,13
Jena	17 753	22,82	92,20	99	43,43	22,82	-
Hildburghausen-Eisfeld	16 044	22,70	36,57	273	53,48	26,64	10,71
Halle-Saalkreis	29 027	22,15	72,29	420	57,62	24,19	12,49
Sonneberg	16 311	21,95	84,92	175	55,43	26,35	5,59
Erfurt	25 742	19,54	77,42	195	50,77	19,61	17,04
Weimar	19 597	17,25	50,64	316	58,23	38,30	11,15
Magdeburg	17 914	15,96	76,39	84	46,43	16,79	11,83

Wahlbeteiligung nach Bundesländern auf dem EKM-Gebiet

Brandenburg	36,7 Prozent	Sachsen-Anhalt	34,3 Prozent
Sachsen	35,1 Prozent	Thüringen	29,4 Prozent

Bitte **bis zum 15. Dezember 2013** zurücksenden an

Landeskirchenamt der EKM
Referat G1 Gemeinderecht
Michaelisstr. 39
99084 Erfurt

oder per **Fax an 0361/51800-309**. Vielen Dank!

Fragebogen

zur Auswertung der GKR-Wahl in der EKM

Ist eine Einschätzung gefragt, kreuzen Sie bitte auf der Skala von 1-6 an: 1 2 3 4 5 6

1 = Ja, sehr.

4 = Eher weniger.

2 = Ja.

5 = Nein.

3 = Einigermaßen.

6 = Nein, überhaupt nicht.

1. Rechtliche Grundlegung

1. Wann soll der Wahltermin sein,

wie bisher im Oktober zwischen Ostern und Pfingsten?

2. Die Wahlberechtigung (aktives Wahlrecht) ist bisher an die Taufe, die Vollendung des 14. Lebensjahres und die Zulassung zum Abendmahl gebunden. Soll die Zulassung zum Abendmahl wegfallen?

ja

nein

3. Waren die gesetzlichen Regelungen angemessen?

1 2 3 4 5 6

3a. Was ist überreglementiert? (Bitte Nummer des § angeben!) _____

3b. Was sollte geregelt werden, was bisher nicht geregelt ist? _____

3c. Was sollte geändert werden? (Bitte Nummer des § angeben!) _____

Alle Materialien zur GKR-Wahl finden Sie unter www.wahlen-ekm.de.

1 = Ja, sehr. | 2 = Ja. | 3 = Einigermaßen. | 4 = Eher weniger. | 5 = Nein. | 6 = Nein, überhaupt nicht.

2. Phasen der Wahlvorbereitung

4. Waren die einzelnen Schritte in den Phasen der Wahlvorbereitung nachvollziehbar? 1 2 3 4 5 6
5. An welchen Punkten gab es Probleme? _____

6. An welchen Punkten gab es bei den Beschlüssen über den Wahltermin, die Größe des GKR, die Stimmbezirke, die örtlichen Beiräte und die Teilnahme an der Briefwahl Schwierigkeiten? _____

7. War der Aufwand, die Wählerliste zu erstellen und bekannt zu machen, leistbar? 1 2 3 4 5 6
8. Haben Sie die Wählerliste mit dem Gemeindegliederverzeichnis abgeglichen?
 ja nein
9. Welche Schwierigkeiten gab es dabei? _____

10. Wie haben Sie nach Kandidaten gesucht? (*Mehrfachnennungen möglich*)
 direkte Ansprache durch Pfarrer oder Kirchenälteste
 erneute Kandidatur der bisherigen Ältesten
 Ausschreibung im Gemeindeblatt
 mittels des Kandidatenflyers
 Vorschläge durch Gemeindeglieder

11. Waren die Wege, Kandidatenvorschläge von Gemeindegliedern aus zu unterbreiten, verständlich und nachvollziehbar? 1 2 3 4 5 6
12. Waren die Kriterien der Wählbarkeit nachvollziehbar? 1 2 3 4 5 6
13. Welchen Verbesserungsbedarf sehen Sie bei der Kandidatensuche? _____

14. Haben Sie die im Internet veröffentlichten Vorlagen für die Stimmzettel genutzt?
 ja nein
15. Waren die Angaben zur Stimmenanzahl verständlich? 1 2 3 4 5 6
16. Waren die Angaben zur Stimmenkumulation auf dem Stimmzettel nachvollziehbar? 1 2 3 4 5 6
17. Welchen Verbesserungsbedarf gibt es im Hinblick auf die Stimmzettel? _____

Alle Materialien zur GKR-Wahl finden Sie unter www.wahlen-ekm.de.

1 = Ja, sehr. | 2 = Ja. | 3 = Einigermaßen. | 4 = Eher weniger. | 5 = Nein. | 6 = Nein, überhaupt nicht.

18. War die neu geschaffene Möglichkeit, einem Kandidaten bis zu 3 Stimmen zu geben (Stimmenkumulation), sinnvoll? 1 2 3 4 5 6
19. Hatten Sie Mühe, genügend Mitglieder für den Wahlvorstand / die Wahlvorstände zu finden? 1 2 3 4 5 6
20. Wie beurteilen Sie die für das Wahllokal vorgeschriebene Öffnungszeit von mindestens drei Stunden?

- angemessen
- zu lang Welche Öffnungszeit wäre sinnvoll? ____ Stunden
- bei Briefwahl überflüssig

21. War die Handreichung für die Wahlvorstände hilfreich? 1 2 3 4 5 6
22. Wurden die Wahlvorstände vorher geschult?

- ja nein

23. Ist die Stimmenauszählung problemlos verlaufen? 1 2 3 4 5 6

23a. Wobei gab es Schwierigkeiten? _____

24. War das Formular „Wahniederschrift“ verständlich? 1 2 3 4 5 6

24a. Welche Schwierigkeiten gab es damit? _____

25. Welche sonstigen Probleme gab es am Wahntag? _____

3. Arbeitsmittel

26. Haben die Formulare alle erforderlichen Bereiche abgedeckt? 1 2 3 4 5 6

26a. Welche Formulare waren überflüssig? (Bitte Nummer angeben: F10, F11 ...) _____

26b. Wofür wünschen Sie sich in Zukunft ein Formular/eine Vorlage? _____

- 26c. Waren die Formulare in der Anwendung gut zu gebrauchen? 1 2 3 4 5 6

27. Welche Formulare sollten wie geändert werden? (Bitte Nummer angeben: F10, F11 ...) _____

28. Hat Sie der Internetauftritt bei der Wahl unterstützt? 1 2 3 4 5 6

Alle Materialien zur GKR-Wahl finden Sie unter www.wahlen-ekm.de.

1 = Ja, sehr. | 2 = Ja. | 3 = Einigermaßen. | 4 = Eher weniger. | 5 = Nein. | 6 = Nein, überhaupt nicht.

29. Waren die Beiträge in EKM intern hilfreich? 1 2 3 4 5 6
30. Haben Ihnen die regelmäßigen Informations-E-mails aus dem Landeskirchenamt genützt? 1 2 3 4 5 6
31. War das Service-Telefon hilfreich? 1 2 3 4 5 6
32. Welche Service-Angebote wünschen Sie sich bei der nächsten Wahl?
-
-

4. Briefwahl und Wahlbeteiligung

33. Haben Sie an der Briefwahl-Aktion teilgenommen?
- Ja, wir haben die zur Verfügung gestellten Briefe komplett verteilt.
- Ja, wir haben einen Teil der Briefe verteilt.
- Ja, wir haben die Briefe zur Selbstabholung angeboten.
- Nein, wir hatten uns abgemeldet.
- Nein, wir hatten uns zwar nicht abgemeldet, haben aber die Briefe nicht ausgeteilt.
- 33a. Falls Sie sich beteiligt haben,
- ... wie wurden die Briefe zugestellt? ... wie sollten sie zukünftig zugestellt werden?
- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> durch Ehrenamtliche | <input type="checkbox"/> durch Ehrenamtliche |
| <input type="checkbox"/> durch Hauptamtliche | <input type="checkbox"/> durch Hauptamtliche |
| <input type="checkbox"/> durch einen bezahlten Dienstleister | <input type="checkbox"/> durch einen bezahlten Dienstleister |
| <input type="checkbox"/> durch die Post | <input type="checkbox"/> durch die Post |
| <input type="checkbox"/> _____ | <input type="checkbox"/> _____ |
- 33b. Falls Sie sich nicht beteiligt haben,
- ... bitte nennen Sie uns die Gründe: _____
-

34. Waren die Briefwahlunterlagen praktikabel gestaltet? *Korrekturwünsche:*
- | | | | |
|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------|
| Anschreiben mit Wahlschein | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | _____ |
| Anleitung zur Briefwahl | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | _____ |
| Briefwahlumschläge | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | _____ |
| Stimmzettel | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | _____ |

35. Was sollte sich bei einer Wiederholung der Briefwahl-Aktion zur Wahl 2019 verändern?
-
-

36. Sollte die Briefwahl für alle Gemeinden verbindlich eingeführt werden?
- ja nein

Alle Materialien zur GKR-Wahl finden Sie unter www.wahlen-ekm.de.

1 = Ja, sehr. | 2 = Ja. | 3 = Einigermaßen. | 4 = Eher weniger. | 5 = Nein. | 6 = Nein, überhaupt nicht.

36a. Wenn ja, sollte dafür die Wahl im Wahllokal entfallen?

- ja nein

37. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

„Es genügt, wenn sich die aktiven Gemeindeglieder an der Wahl beteiligen.“

„Ausnahmslos alle Kirchenmitglieder müssen die Gemeindekirchenräte wählen können.“

„Wünschenswert ist eine hohe Wahlbeteiligung.“

38. Wie hoch war die Wahlbeteiligung in Ihrer Gemeinde/Ihrem Kirchengemeindeverband?

(Nicht-Zutreffendes bitte streichen!)

_____ %

39. Sind Sie mit dieser Wahlbeteiligung zufrieden?

5. Gemeindearbeit

40. Was haben Sie im Zusammenhang mit der GKR-Wahl unternommen, um die Themen „Wahlen“, „Demokratie“ und „Ehrenamt“ zu setzen?

- besondere Veranstaltung zur Kandidatenvorstellung
- Artikel im Gemeindebrief
- Informationen zur GKR-Wahl im Internet
- Veranstaltung(en) zur Bundestagswahl mit Hinweis auf die GKR-Wahlen
- Pressearbeit
- Dankeschön-Tag für Ehrenamtliche
- _____

41. Wie haben Sie die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt? (Mehrfachnennungen möglich)

- im Gottesdienst
- im Gemeindebrief
- im Internet
- an einem Gemeindeabend
- in einer Gemeindeversammlung
- in einer speziellen Veranstaltung zur Kandidatenvorstellung
- per Aushang im Schaukasten
- _____

42. Falls Sie sich an der Briefwahl-Aktion beteiligt haben:

Haben Sie den Wahlbriefen neben dem Stimmzettel weiteres Material beigelegt?

- Ja, und zwar folgendes _____
- Nein.

Alle Materialien zur GKR-Wahl finden Sie unter www.wahlen-ekm.de.

1 = Ja, sehr. | 2 = Ja. | 3 = Einigermaßen. | 4 = Eher weniger. | 5 = Nein. | 6 = Nein, überhaupt nicht.

6. Werbe-Material und Öffentlichkeitsarbeit

43. Haben Sie das folgende Produkt eingesetzt? Wenn ja, war es hilfreich?
- | | | |
|---------------------------|---|---|
| Flyer zur Kandidatensuche | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Flyer zum Wahlauftruf | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Eindruckplakate A4/A3 | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Arbeitsheft A4 | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Gesangbuch-Lesezeichen | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Kirchturm-Banner | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Veranstaltungsbanner | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| A1-Plakat für Aufsteller | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Sprühschablonen | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Dankurkunden | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Postkarten | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |
| Muster-Pressemitteilungen | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/> <input type="text" value="5"/> <input type="text" value="6"/> |

44. Welche Anregungen haben Sie für künftige Materialien? _____

7. Begleitung durch das Landeskirchenamt

45. Wo haben Sie nötige Auskünfte eingeholt?
- beim Kirchenkreis bei der Landeskirche bei _____
46. Waren die erteilten Auskünfte für Sie hilfreich?
47. Was wollen Sie uns darüber hinaus mitteilen? _____
- _____

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Der Fragebogen wurde ausgefüllt von

- einer Kirchengemeinde einem Kirchengemeindeverband
- < 200 Gemeindeglieder < 500 < 1000 Gem.gl. > 1000 Gem.gl.
- _____

Kirchenkreis (Name): _____

Freiwillig: Name, Ort, Telefon: _____

Alle Materialien zur GKR-Wahl finden Sie unter www.wahlen-ekm.de.

1 = Ja, sehr. | 2 = Ja. | 3 = Einigermaßen. | 4 = Eher weniger. | 5 = Nein. | 6 = Nein, überhaupt nicht.

Israel aber hatte Josef lieber ...

Josef und seine Brüder – eine faszinierende Geschichte von Ungerechtigkeit, Neid, Verrat, Gewalt, wilden Träumen und Errettung in großer Not. In vielen Kirchengemeinden wird diese Geschichte im Rahmen der Bibelwoche 2014 gelesen und diskutiert.

Der Beirat für christlich-jüdischen Dialog unserer Landeskirche hat Rabbiner Andrew Ariyeh Steiman aus Frankfurt am Main eingeladen, der in die jüdische Auslegungstradition dieser wundervollen Geschichte einführen wird. Der erste Studientag des Beirats bietet auch Gelegenheit, sich über aktuelle Fragen des christlich-jüdischen Dialogs auszutauschen, und mit einem Be-

such der Erfurter Mikwe einen traditionsreichen jüdischen Ort kennenzulernen.

Termin: 15. Januar (10 Uhr)

Ort: Erfurt, Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstraße 39

Veranstalter: Beirat für den christlich-jüdischen Dialog der EKM

Leitung: Teja Begrich, Friedrich Kramer, Ricklef Münnich

Referent: Rabbiner Andrew Steiman

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer, Religions- und Gemeindepädagogen und -pädagoginnen, im Verkündigungsdienst Tätige, am christlich-jüdischen Dialog Interessierte

Anmeldeschluss: 8. Januar

Landeskirchenamt der EKM, Referat G3, Charlotte Weber,
Telefon (0361) 51800-333, Telefax (0361) 51800-319, <charlotte.weber@ekmd.de>

Studientag
christlich-jüdischer
Dialog

Erfurt, 15. Januar

siehe auch
Heft 11/2013,
Seiten 3 und 4

Anmeldung

Die Vielfalt des Alters gestalten

Die Altenarbeit wird meist schon langjährig von Ehrenamtlichen geleistet, die übereinstimmend feststellen, dass ihre lange Zeit bewährten Angebote immer weniger alte Menschen erreichen.

Für die jüngeren Alten und für kommende Altersgenerationen werden neue Wege gesucht, die ihren Interessen und Vorstellungen entsprechen. Möglichkeiten des Austausches werden ebenso gebraucht und gewünscht wie eine gute Begleitung durch Hauptamtliche.

Wie kann eine solche Begleitung praktisch realisiert werden?

Dazu wollen wir ins Gespräch kommen mit dem Dezernenten für Gemeindeauf-

bau der EKM, OKR Christian Fuhrmann. Das Treffen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit findet zum vierten Mal statt und hat zwei Schwerpunkte:

- erstens dient es dem fachlichen Austausch und gegenseitiger Impulsgebung,
- zweitens wird die Arbeit mit älteren Menschen in der EKM thematisiert.

Termin: 21. Januar (10 Uhr)

Ort: Erfurt, Landeskirchenamt, Kleiner Saal

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche in der Altenarbeit, Pfarrerinnen, Pfarrer

Leitung: Pfarrer Dr. Torsten Göhler, Silke Luther,

Kosten: keine

Anmeldeschluss: 10. Januar

Gemeindedienst der EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf,
Telefon (036202) 7717-91, Telefax (036202) 7717-98, <gemeindedienst@ekmd.de>

Fachgespräch mit OKR
Christian Fuhrmann
zur Arbeit mit älteren
Menschen in der EKM

Erfurt, 21. Januar

Veranstaltung des
Gemeindedienstes
der EKM und der
Evangelischen
Erwachsenenbildungs
Thüringen

Anmeldung

Tickt der Osten anders?

Gottessehnsucht, Kirchenreform und Gemeinde-Entwicklung

Seminar für Theologiestudierende 2014 in
Neudietendorf/Erfurt

Das Seminar führt in ausgewählte Konzeptionen der Gemeindeentwicklung und in die aktuelle Kirchenreformdebatte ein

und bietet Raum für die Weiterentwicklung entsprechender Gemeinde- und Kirchenbilder und der damit verbundenen Konzeptionen. Unter anderem werden uns folgende Fragen leiten:

- In welcher Wechselwirkung stehen Gottessehnsucht und Kirchenreform?

Angebote des
Gemeindekollegs
der VELKD

24.–27. Februar

Gemeindekolleg
der VELKD

24.–27. Februar

11.–12. März

28.–30. März

(+5.–7. September)

- Wie hängt Gemeinde-Entwicklung damit zusammen, dass Gottes Geheimnis manchmal als gegenwärtig erfahren und dann wieder schmerzlich vermisst wird?
- Was ist gestaltbar und was ist unserer Verfügbarkeit entzogen?
- Was sind Schlüsselfaktoren für die Zukunftsgestaltung von Gemeinde und Kirche?

Das Seminar dient dem Erwerb von Grundwissen in den genannten Bereichen und hilft zur Klärung eigener Vorstellungen von Gemeinde und Kirche.

Termin: 24.–27. Februar

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Leitung: Prof. Dr. Reiner Knieling

Kosten: Unterkunft/Verpflegung 95 Euro

Anmeldung: bitte umgehend

Konsultation Glaubenskurse Ost – Tickt der Osten anders?

Die Erschließung des Glaubens im Osten Deutschlands steht 24 Jahre nach der Wende vor großen Fragestellungen. Konfessionslosigkeit, demografischer Wandel, der Rückgang von Finanzen und Mitgliederzahlen bestimmen äußerlich den Wandel. Das Projekt „Kurse zum Glauben“ im Reformprozess der EKD hat vor diesem Hintergrund in den Landeskirchen im Osten Deutschlands wichtige Entwicklungen angestoßen. Die Erfahrungen zeigen: die Prozesse brauchen einen langen Atem.

Die Tagung lädt Verantwortliche aus Werken und Einrichtungen und Landeskirchenämtern, Interessierte aus Forschung und Lehre und Leitende Geistliche ein,

info@gemeindekolleg.de

diese Fragen zu diskutieren. Es geht um die Frage nach Spezifika der Glaubensweitergabe im Osten Deutschlands, um Austausch und Vernetzung aktueller Prozesse, um Perspektiven für die Weiterarbeit und eine Fokussierung der Fragestellungen.

Termin: 11.–12. März

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Leitung: Dorothee Land,

Prof. Dr. Reiner Knieling

Kosten: Unterkunft/Verpflegung 70 Euro; Kursgebühr 50 Euro

Anmeldeschluss: 7. Januar

Spiritualität im Alltag

7 Schritte als Chance, Gottesdienst und Leben zu verbinden

Gottesdienst und Leben miteinander zu verbinden, den Alltag geistlich durchdringen zu lassen, Spiritualität einzuüben, Selbst- und Gottesbewusstsein wachsen zulassen, Gemeinschaft zu erleben und Solidarität zu vertiefen, das sind zentrale Erfahrungen im Projekt Spiritualität im Alltag.

Die neu entwickelten Wochenendtrainings bieten die Möglichkeit:

- für Einsteigerinnen und Einsteiger, zu schnuppern und das Projekt mitzuerleben,
- für diejenigen, die das Projekt schon kennen, vorhandene Kompetenzen zu schärfen und sich neu inspirieren zu lassen.

Termine: 28.–30. März

und 5.–7. September

Kosten: Unterkunft/Verpflegung 140 Euro (EZ); Kursgebühr 50 Euro

Anmeldeschluss: 15. März beziehungsweise 15. August 2014

Anmeldung

info@gemeindekolleg.de

Gemeinde-Entwicklung und Spiritualität

„Neues entwickeln, vernetzen, von Gottes Geheimnis inspiriert“ – mit diesen Begriffen hat das Gemeindekolleg der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Neudietendorf sein Jahresprogramm 2014 überschrieben. Neben der Entwicklungsarbeit für die Gemeinden, unter anderem mit Modulen zu Themen wie „Kooperation, Konkurrenz und Konfliktfähigkeit“ oder zum Verhältnis von Realität und Erwartungen in der „Ge-

meindewirklichkeit“, finden sich bewährte Veranstaltungen für Kirchenvorstände, wie etwa das „Große Kirchenvorstandswochenende“ – sowie für Theologiestudierende: „Gottessehnsucht, Kirchenreform und Gemeindeentwicklung“. Zudem werden auch Kurse zur „Spiritualität im Alltag“ sowie zur Sterbebegleitung angeboten. Das Jahresprogramm 2014 kann über die Internetseite des Gemeindekollegs bestellt und auch heruntergeladen werden.

Presse VELKD

Jahresprogramm 2014
des Gemeindekollegs
der VELKD erschienen

Internet
www.gemeindekolleg.de

Licht gegen die Dunkelheit

Das Johannesevangelium ist ein philosophisches Buch, in dem über die Bedeutung Jesu nachgedacht und das hohe Ideal der inneren Christusbeziehung gelehrt wird. Der Prolog ist ein alter Hymnus, der an einigen Stellen erweitert und auf Christus bezogen wurde. Das prägende Wort ist Logos (das Wort). Der Evangelist bringt den Logos in Verbindung mit dem 1. Schöpfungsbericht (Gott sprach, es werde ...), in dem Gott durch sein Wort Ordnung ins Chaos bringt. Damit macht der Evangelist deutlich, dass Christus als Logos von Anfang an mit Gott verbunden war. So gibt es Erkenntnis, Offenbarung, Erleuchtung und Heil auch für diejenigen, die vor seiner Menschwerdung gelebt haben.

Im Wochenspruch (Johannes 1,4) gibt es zwei wichtige Begriffe: Leben und Licht. Im Logos ist das ganze göttliche Leben enthalten. Dieses Leben, das wir zunächst als Fülle göttlichen Seins verstehen, wird mit dem Licht gleichgesetzt. Christus ist das Leben (Johannes 11,25). Christus ist das Licht der Welt (Johannes 8,12). Das Evangelium geht aber noch einen Schritt weiter und bezeichnet alle die an Christus glauben als Kinder des Lichtes (Johannes 12,36). Vers 5 führt den Gedanken des Lichtes weiter und deutet auf die Dualität von Licht (hier als Erkenntnis) und Finsternis (hier als Begriffsstutzigkeit, mangelnde Erkenntnis) hin.

1. Licht gegen die Dunkelheit

Lichter gehören zum Advent. Kerzen, strahlende Sterne und Lichterketten begegnen uns überall. Licht ist das Zeichen gegen die Dunkelheit der Welt. Durch Licht wird das Dunkel spürbar. Durch Licht sehen wir Schatten. Wenn es langsam dunkel wird, bemerken wir das kaum. Erst wenn Licht angezündet wird, spüren wir die vorherige Dunkelheit. Im übertragenen Sinn ist Dunkel alles Schlimme, Traurige oder auch Böse in dieser Welt, während Licht für das Gute, Frohe, für alles Gelingende steht. Licht bedeutet Erkenntnis.

„Da geht einem ein Licht auf.“ sagt man oder: „Sie bringt Licht ins Dunkel.“ Auch Licht und Liebe gehören zusammen, denn: „Die Liebe erleuchtet das Herz.“

2. Christus ist das Licht des Lebens

Eine Kerze kann sich nicht selbst entzünden. Sie braucht einen Lichtgeber. Dieser Lichtgeber ist Christus. In ihm weitet sich die Bedeutung des Lichtes und schließt unser gesamtes Leben mit ein. Christus muss die Dunkelheit kennen, um sie erhellend zu können. Darum feiern wir seinen Geburtstag in der Mitte der Nacht, in den dunkelsten Tagen des Jahres. Darum begegnet ihm immer wieder Leid, Krankheit, Not und Tod.

So wie in die Dunkelheit der Welt das Weihnachtslicht kommt, so leuchtet in die Hölle von Karfreitag das Osterlicht. Wir können Advent und Weihnachten nicht ohne Karfreitag und Ostern denken.

3. Wir sind Kinder des Lichts?

Bleibt eine Kerze allein, so bleibt ein Zimmer dümmrig. Entzündet die eine Kerze viele Weitere, so wird es hell. Als Kinder des Lichts reicht es nicht, selber zu leuchten. Wir sollen einander anstecken, mit unserem Glauben, mit Freude und Glück. Warum haben Menschen Angst davor, sich zu verschenken? Ist es die Angst, selbst zu verlöschen? Ja, eine Kerze verzehrt sich, wenn sie leuchtet. Das menschliche Leben verzehrt sich sogar, wenn es nicht leuchtet. Aber wenn man mit dem Feuer einer Kerze nur eine andere anzündet, wird die erste Kerze nicht plötzlich kleiner. So brauchen auch wir keine Angst zu haben, dass wir uns verlieren, wenn wir unser Licht weiter-schenken.

4. Lichtmeditation

Ganz praktisch könnte eine Andacht mit einer kleinen Kerzenmeditation beginnen. Eine Kerze entzünden im dunklen Sitzungszimmer. Lichttexte lesen oder eigene Gedanken vortragen. Dann ein Licht weitergeben, von Hand zu Hand, von einer Kerze zur nächsten und spüren, wie der Raum langsam erhellt wird. Es müssen nicht immer viele Worte sein. Licht muss leuchten.

Christa-Maria Schaller

Liedvorschläge: Weil Gott in tiefster Nacht erschienen (EG 56)

Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)

*Impulse für eine
Andacht im GKR zum
Monatsspruch*

*In ihm war das Leben,
und das Leben war das
Licht der Menschen.*

Johannes 1,4

*Die Autorin ist
Gleichstellungsbeauftragte der EKM im
Landeskirchenamt
in Erfurt.*

*Touristen können
Begleiter für
Lutherdekade im
Internet buchen*

*Lutherfinder bieten auch
Führungen in Englisch an*

*Ab 2014 wird Angebot
auf Sachsen-Anhalt
ausgeweitet*

Kontakt; Internet

*Broschüre
„Lutherland Thüringen“
erschienen*

Wo Martin Luther Vokabeln paukte

Ab sofort steht im Internet ein Gästebegleiter-Portal zur Lutherdekade zur Verfügung. Dort können Touristen in den Lutherstädten Thüringens spezielle Führungen zu Martin Luther und den Themen der Reformation buchen. Die Gästebegleiter nennen sich Lutherfinder. Sie wurden von der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) ausgebildet und zertifiziert.

Die Lutherfinder sollen während der Reformationsdekade Gäste über die Möglichkeiten vor Ort wie Museen, Gedenkort, Kirchen, Gottesdienste oder Gemeindeveranstaltungen beraten. Sie können Zusammenhänge zwischen Geschichte, Theologie, Orten und Zeugnissen der Reformation sowie deren Wirkung erklären. Gästegruppen sollen sie bei der Planung einer Reise unterstützen sowie zu Schauplätzen der Reformation begleiten. Das Projekt erfolgt als Kooperation von Kirche, Schule, Erwachsenenbildung und Tourismus.

Das Angebot ist momentan auf Thüringen konzentriert. Hier haben sich bisher 55 Gästebegleiter für die Ausbildung zum Lutherfinder angemeldet, 25 davon erhielten das Zertifikat. Sie sind in den Orten Arnstadt, Bad Langensalza, Eisenach, Erfurt, Jena, Möhra, Mühlhausen, Schmalkalden und Weimar mit Interessenten unterwegs. So kann man bei Themenführungen erfahren,

wo Martin Luther in Eisenach lateinische Vokabeln paukte, in der Kurrende sang und trotz Hausverbot predigte, in Erfurt ein Siebtel von Martin Luther kennen lernen, oder Martin Luther als heimlichen Gründer der Universität in Jena erleben. Bei einer Kostümführung unter dem Motto „Mein lieber Herr Katharina!“ geht es um eine entlaufene Nonne, die Geschäftsführerin des mitteldeutschen Familienunternehmens „Luther“, den Wittenberger „Morgenstern“ und „Herrn Käthe“, eine Mutter, Predigerin, Ehefrau und ein „Liebchen“. Auch Tagestouren sind im Angebot, beispielsweise unter dem Motto „Entführung“ geht es vom Rennsteig in den idyllischen Glasbachgrund zum Erinnerungsplatz der Gefangennahme Luthers. Außerdem gibt es Führungen für Kinder und Jugendliche, darunter eine Stadtrallye zur Reformation und zu Martin Luther.

Im kommenden Jahr sind in Thüringen thematische Einzelseminare geplant. In Sachsen-Anhalt wird 2014 erstmals eine Lutherfinder-Ausbildung angeboten, das Internet-Portal soll dann weiter ausgebaut werden. Auch eine englischsprachige Version ist geplant. Führungen in englischer Sprache sind bereits jetzt im Angebot enthalten.

Annelie Hollmann, Telefon (0361) 2224847-12, Mobil (0171) 7712947; www.lutherfinder.de

Reformationsgeschichte hautnah erleben

Pünktlich zum Reformationstag stellte Thüringens Kulturminister Christoph Matschie die neue Broschüre „Lutherland Thüringen“ vor. „Mit Blick auf das 500-jährige Reformationsjubiläum im Jahr 2017 lädt die Broschüre die Leser dazu ein, auf eine Entdeckungsreise zu den Thüringer Wirkungsstätten Martin Luthers und der Reformationsgeschichte zu gehen“, erklärte er. Thüringen sei ein Kernland der Reformation. Hier lasse sich an zahlreichen authentischen Orten die Reformationsgeschichte noch heute hautnah erleben. Dargestellt seien nicht nur die wichtigsten Reformationsorte, wie die Wartburg und das Erfurter

Augustinerkloster, sondern auch die vielfältigen historischen und aktuellen Bezüge. „Die Reformation hat in der Musik, in der Kunst, in der Bildung, aber auch in Gesellschaft und Politik Spuren hinterlassen, die wir bis heute verfolgen können.“ In aufschlussreichen und interessanten Beiträgen eröffnen unter anderem die Landesbischofin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann, der Thüringer Lutherbeauftragte, Dr. Thomas Seidel, der Historiker und Publizist Dr. Steffen Raßloff und der Theologe und Kirchenhistoriker Dr. Ernst Koch diese vielfältigen Blickwinkel auf die Reformation.

Die Broschüre „Lutherland Thüringen“ ist als E-Book kostenfrei auf der Internetseite des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur erhältlich.

Druckexemplare können ebenfalls über die Homepage des Ministeriums, unter Publikationen, bestellt werden. Der Versand erfolgt kostenfrei.

www.thueringen.de ⇒ [Publikationen/Ministerium für Bildung, ...](#) ⇒ [Lutherland Thüringen](#)

Bedeutsamer Ort unserer Geschichte

Anlässlich der Eröffnung der Pfarrausstellung im Deutschen Historischen Museum „Leben nach Luther. Das evangelische Pfarrhaus gestern, heute, morgen“ am 24. Oktober in Berlin hat der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider, auf die „historisch prägende Kraft“ des evangelischen Pfarrhauses hingewiesen. „Es gibt wenige andere Beispiele, an denen sich eine so enge Verbindung zwischen dem Amt und dem Leben eines Menschen aufzeigen lässt wie am Beispiel des Pfarrhauses“, sagte er, und betonte, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen der Moderne auch nicht vor dem evangelischen Pfarrhaus, diesem „bedeutsamen Ort unserer Geschichte“, haltmachen würden. Schneider: „Das Pfarrhaus befindet sich im steten Wandel. Wir müssen die Ansprüche an die Funktion des Pfarrhauses und die dort lebenden und arbeitenden Menschen immer bedenken und auch Mut zu Veränderungen haben!“

Es ist die erste umfangreiche Sonderausstellung zur Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses überhaupt. Sie wird realisiert im Rahmen der Lutherdekade zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 durch das Deutsche Historische Museum Berlin in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Internationalen Martin Luther Stiftung (IMLS).

Sie folgt der Entwicklung des Pfarrhauses von der Reformation bis zu Gegenwart und richtet den Blick auch in das europäische Ausland.

Das Idealbild des Pfarrhauses als „Ort des Friedens in einer Welt voller Streit“ galt bis weit in das 20. Jahrhundert. Dichter und Denker wie Hermann Hesse und Friedrich Nietzsche wurden hier geboren. War das Pfarrhaus seliges Refugium? Ort des Eskapismus? War es Brutstätte geistiger Eliten? Oder hat es seine Kinder verformt? Dass politische und gesellschaftliche Umwälzungen eng mit der Geschichte und Gegenwart des



evangelischen Pfarrhauses verknüpft sind, zeigt die Ausstellung mit Fotos, Film- und Tondokumenten zum „Kirchenkampf“ in der Zeit des Nationalsozialismus sowie zu Repression, Anpassung und kirchlicher Opposition in der DDR.

Zur Ausstellung erscheinen ein umfangreicher Katalog sowie ein Themenheft, das die aktuelle Situation des Pfarrhauses in den Blick nimmt. In Kooperation zwischen dem Kulturbüro des Rates der EKD und dem Deutschen Historischen Museum sind außerdem verschiedene Begleitveranstaltungen konzipiert worden. Prominent besetzte Podiumsdiskussionen und wissenschaftliche Vorträge zu den Gegenwartsfragen des Pfarrhauses sowie eine internationale Filmreihe „Im Namen Gottes. Der evangelische Pfarrer im Film“ werden die Ausstellung begleiten. Parallel werden seitens des Museums Führungen mit verschiedenen Schwerpunkten für verschiedene Altersgruppen angeboten.

Die Ausstellung ist bis zum 2. März 2014 geöffnet. Das Themenheft „Leben nach Luther. Das evangelische Pfarrhaus gestern, heute, morgen“ ist über das Kulturbüro des Rates der EKD erhältlich.

[Pfarrhausausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin](#)

[Das Bild zeigt die Studierstube eines Pfarrers in Zoppoten in den 1930er Jahren.](#)

www.dhm.de ⇒ [Ausstellungen](#) ⇒ [Sonderausstellung](#) ⇒ „Leben nach Luther“
<kultur@ekd.de>

[Informationen](#)
[Bestellung](#)

*Abrufangebote des
Gemeindedienstes
der EKM*

Gut starten als ehrenamtliche Vorsitzende und Stellvertreter von Gemeindekirchenräten: Vor allem am Anfang der Legislatur ist der Bedarf an Informationen zu Aufgaben und Verantwortlichkeiten besonders groß. Neben dieser fachlichen Seite ist die Leitung eines Gemeindekirchenrates auch eine Frage des Stils, der Art und Weise, wie Leitung wahrgenommen und gestaltet wird, und sie hat eine geistliche Dimension.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen erlauben gerade bei der Ausgestaltung und Aufgabenverteilung innerhalb der Gemeindeleitung viele Varianten. Vieles kann je nach Situation vor Ort miteinander verabredet werden – deshalb ist es wichtig, die Möglichkeiten zu kennen. Wer ein (Gemeinde-)Leitungsamt übernimmt, sollte deshalb Fortbildungsmöglichkeiten im näheren Umfeld nutzen können. Die Organisation im Kirchenkreis bietet zusätzlich die Möglichkeit des Austausches untereinander. Der Gemeindedienst unterstützt Sie gern mit Material und Gestaltungshinweisen, auch mit Referentinnen (fachliche Seite) oder „Trainern“ (Stilfragen, Übungen, Reflexion von Erfahrungen).

Unterschiedliche Themen können – je nach Situation – von Interesse sein:

• **Den GKR leiten – wie kann das gehen?** bestehend aus zwei Teilbereichen:

Leitung wahrnehmen: Sitzungsleitung, Leitungsstile in Theorie und Praxis, in die eigene Rolle finden; *Leitung gestalten:* Geschäftsführung für die Kirchengemeinde, rechtliche Verantwortung, Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, den Informationsfluss organisieren

• **Vom guten Haushalten ...**

Geld, Gebäude, Genehmigungen

Haushaltsplanung, Kollekten, Spenden; Gebäude, Bauen – Grundstücke, Friedhöfe; Wissen, wo ich fragen kann – Strukturen im Kirchenkreis und in der Landeskirche

• **Gemeinde leben und gestalten**

Gemeinde geistliche leiten, Gemeindesituation wahrnehmen, Perspektiven entwickeln, das Miteinander im GKR, den GKR-Alltag gestalten

• **Mit Konflikten aktiv umgehen**

Eigenes Konfliktverhalten reflektieren, Kompetenz im Umgang mit Konflikten erweitern, Konflikte produktiv nutzen, Unterstützungssysteme kennen

Kontakt

*Gemeindedienst der EKM, Fachbereich Ehrenamt/Gemeindekirchenrat, Claudia Neumann,
Telefon (036202) 7717-95, <claudia.neumann@ekmd.de>*

Neu im Netz: Informationen und Material

Die neue Internetseite www.friedensbildung-ekm.de stellt Informationen zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung im gesellschaftlichen und privaten Bereich zur Verfügung. Für die Arbeit in Schulen, in Gemeinden und mit Jugendlichen finden Sie Ansprechpartner in der Region, viele

Materialien (Literatur, Filme, Ausstellungen, Unterrichtsmodule), Hinweise auf Gedenkstätten und einige konzeptionelle friedensethische Überlegungen. Die gesamten Informationen sind auch als Material-Ordner erhältlich. Dieser kann ab sofort beim Ökumenezentrum bestellt werden.

Bestellungen; Internet

*Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Friedensarbeit, Lorena Brunner,
Telefon (0391) 5346-388, <lorena.brunner@ekmd.de>; www.friedensbildung-ekm.de*

Noten und Musik für Advent und Weihnachten

Das Liederbuch „Advent und Weihnachten“ bietet als Sonderdruck dieser beiden Abschnitte des Evangelischen Gesangsbuchs eine handliche und bezahlbare Alter-

native. Es enthält die Nummern 1 bis 57 des Stamnteils und die Nummern 536 bis 549 des Anhangs für Thüringen und Bayern. Das Buch hat einen festen Einband, stabile Sei-

*Gemeindedienst
der EKM*

ten und ist für einen langfristigen Einsatz gedacht. Preis: 1,70 Euro zzgl. Versandkosten. Für Advents- und Weihnachtsfeiern sowie Christvespern und Gottesdienste, bei denen keine Kirchenmusiker/innen zur Verfügung stehen, ist die Doppel-CD mit Orgelbegleitsätzen „Ich steh an deiner Krippen hier“ entwickelt worden. Auf den CDs enthalten sind Begleitsätze zu 14 Advents- und 24 Weihnachtsliedern des Evangelischen Gesangsbuchs. Preis: 10 Euro zzgl. Versandkosten.



Gemeindedienst der EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Stefanie Hollstein, Telefon (036202) 7717-90, Telefax (036202) 7717-98, <stefanie.hollstein@ekmd.de>

Das Kreuz mit dem Kreuz

Madonna lässt sich mit der Dornenkrone am Kopf bei ihren Konzerten an ein Kreuz schnallen, ein Jeanshersteller wirbt mit diesem christlichen Symbol für seine Kleidung und als modisches Accessoire ist das Kreuz bei Jugendlichen sehr beliebt. Zwei gekreuzte Balken, die ab dem 5. Jahrhundert zum Symbol und Zeichen der Christen wurden, haben in einer säkularisierten Gesellschaft eine hohe Alltagsbedeutung. Auch wenn dieses zentrale christliche Symbol hierzulande überall in der Öffentlichkeit auftaucht, ist die Bedeutung der zwei gekreuzten Balken längst nicht mehr so klar. Kreuz und Jesu Tod, Sühne und Opfer sind in die Diskussion gekommen. „Gott fordert keine blutige Sühne“, meint Prof. Klaus Peter Jörns in einem baugerüst-Gespräch, und der Theologe Christoph Stenschke vom Forum Wiedenest entgegnet, dass Christus für uns am Kreuz gestorben ist, sei der Beweis der Liebe Gottes.

Die Ausgabe 4/13 der Mitarbeiterzeitschrift „das baugerüst“ greift diese Diskussion auf. Es geht um die Geschichte und Wandlung eines Symbols, um das Kreuz im öffentlichen Raum und um die Kreuzinterpretation von Jugendlichen. Wie werden religiöse Motive in der Werbung wahrgenommen, und wie lässt sich mit Jugendlichen über das Kreuz ins Gespräch kommen, das sind weitere Themen in diesem Heft. Und natürlich geht es um das Kreuz auf der Weltkugel, dem Zeichen der Evangelischen Jugend und um den aktuellen Jugendkreuzweg 2014 sowie um die Geschichte dieser ökumenischen Initiative. Das 68-seitige Heft mit subjektiven Annäherungen, theologischen Diskursen und methodischen Impulsen, die zu einer Auseinandersetzung mit dem Kreuz herausfordern, kann zum Preis von 5 Euro zuzüglich Versandkosten bei der Redaktion „das baugerüst“ (auch online) bestellt werden.

Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg, Telefon (0911) 4304-278/-279, Telefax (0911) 4304-205, <baugeruest@ejb.de>; www.baugeruest.ejb.de
www.ejb.de ⇒ Medien ⇒ das baugerüst ⇒ Aktuelles Heft ⇒ Heft bestellen

Wissen, wer sich wo engagiert

Wer engagiert sich wo? – Diese Frage stellen sich Landeskirchen oder Hilfswerke, bevor sie Partnerschaftskontakte zu ausländischen Kirchen aufnehmen. Aber auch vor Reisen von Gruppen oder leitenden Gremien ist es gut zu wissen, welche

Landeskirche, Initiative oder Hilfswerk wo engagiert ist. Die Informations- und Kontaktstelle Osteuropa (IKOE) im Kirchenamt der EKD trägt die vielfältigen kirchlichen und Partnerschaftsbeziehungen der EKD und ebenso der Landeskirchen und

Bestellungen

*„das baugerüst“
4/2013 ist erschienen*

Bezug; Internet

Online-Bestellung

*Länderinformationen
Europa aktualisiert*

*12 Broschüren für
Mittel-, Ost- und
Südosteuropa jetzt neu*

Diakonischen Werke in die mittel-, ost- und südosteuropäischen Länder sowie zentral und regional geförderte Projekte zusammen und stellt diese Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Kurze Informationen klären über die allgemeine und die kirchliche Situation auf.

Den Heften ist ebenso zu entnehmen, wo sich in dem jeweiligen Land theologische Ausbildungsstätten befinden. Es liegen die folgenden 12 Länderinformationshefte vor:

Baltische Staaten, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Mittelasiatische Republiken, Kaukasische Republiken, Belarus/Ukraine/Moldau, Russische Föderation, Südosteuropa I (Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Mazedonien), Südosteuropa II (Albanien/Bulgarien) und Polen.

Die DIN-A5-Broschüren können kostenlos bezogen oder im Internet heruntergeladen werden. Presse EKD

Bezug

Download

Kirchenamt der EKD, Informations- und Kontaktstelle Osteuropa (IKOE), Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Telefax (0511) 2796-725, <ikoe@ekd.de>

www.ekd.de ⇒ International ⇒ Regionalreferate ⇒ Mittel- und Osteuropa ⇒ Informations- ...

Vom Grat zwischen Idee und Ideologie

Reformationsjubiläum 2017. Allerorten wird geplant, gebaut, vor allem wird getagt. Die Geschichte der reformatorischen Bewegung ist zu feiern. Aber ist sie überhaupt schon erzählt? Noch lange nicht! Anne Bezzel lässt uns ahnen, was an Geschichte noch zu erforschen und welche Geschichten noch zu erzählen sind. Sie ist den Aufzeichnungen einer Äbtissin in einem Nürnberger Kloster nachgegangen und hat daraus einen Roman gemacht.

Gleich vorweg: Gut erzählt, zunehmend auch spannend, mitunter berührend, ausgesprochen aufschlussreich – und: notwendig. Zum Inhalt: 1525 beschließt der Rat der freien Reichsstadt Nürnberg, den reformatorischen Glauben zu übernehmen. Damit werden auch die Klöster aufgelöst, Mönche und Nonnen befreit. Normalerweise. Aber die diplomatisch geschickte, vor allem aber liebevolle Äbtissin Caritas Pirckheimer und die Schwestern im Klara-kloster weigern sich. Gewaltsam wollen die Eltern ihre Töchter, drei junge Nonnen, befreien; darauf eskaliert die Situation. Mehr soll, damit die Spannung bleibt, hier nicht angedeutet werden.

Die Geschichte – und das macht sie so besonders – führt uns auf den Grat zwischen Idee und Ideologie. Selbstbestimmt leben und glauben, orientiert allein am Evangelium – das ist die reformatorische Aussicht. Genau die aber vertreten die Schwestern

und weigern sich, ihr Klosterleben aufzugeben. Anne Bezzel gelingt eine erstaunliche Spiegelung. Die Nonnen empfinden die geplante Befreiung als Gefangennahme. Am Klarakloster wird sich zeigen, wie ernst sich die reformatorische Bewegung selbst nimmt.

Und wer meint, das Ende der Geschichte läge auf der Hand, könnte sich täuschen. Mich beschäftigt auch mit mehrwöchigem Abstand zur Lektüre das Schicksal der Nonnen noch immer. Dies mag auch daran liegen, dass Anne Bezzel Zeit und Umstände mit klaren Konturen aufscheinen lässt. Dabei bleibt sie exakt bei den historischen Fakten, ohne sich in endlosen Beschreibungen zu verlieren. Auch hier ist das Buch wertvoll.

Zwei Dinge nur sollten Leserinnen und Leser schnell überblättern. Das Cover wirkt verkitscht und wird dem Stoff nicht gerecht. Und gänzlich verzichtbar ist das Vorwort (wie die meisten Vorworte), das ein Theologieprofessor der Lektüre in den Weg legt. Gut, dass die Theologin Bezzel einen Ton gefunden hat, der sich von der oft so verquasteten Sprache ihrer Zunft wohltuend abhebt. Ralf-Uwe Beck

Erschienen ist der 212-seitige Roman mit hilfreichen Glossar im Wartburg Verlag. Er kostet 12,90 Euro.

ISBN 978-3-86160-416-7

Rezension

„Jenseits der Mauern die Freiheit“

Ein historischer Roman von Anne Bezzel



Siehe auch Heft 11/2013, Seite 23

Die Autorin ist gern zu Lesungen in Gemeinden bereit, vorzugsweise freitags, samstags oder sonntags und in Gemeinden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Kontakt

Telefon (0361) 5189696, <anne-bezzel-rosenbaum@web.de>

Rundschreiben der Referate Gemeinde/Kirchenmusik und Finanzen/Mittlere Ebene zum Antrags- und Bewilligungsverfahren für die Vergabe von Kollektenmitteln im Haushaltsjahr 2015

Dieses Rundschreiben geht an alle Kirchenkreise der EKM und die Referats- und Dezer-natsleitungen im Landeskirchenamt.

Wir bitten darum, dass sowohl in den Kirchenkreisen wie den Referaten des Landeskir-chenamtes das Rundschreiben an mögliche Antragsteller weitergegeben wird. Dies sind kirchliche und diakonische Einrichtungen, Werke und Initiativen in dem jeweiligen Zu-ständigkeitsbereich.

1. Vorbemerkungen

Im Kollektenplan der Landeskirche wird über die Verteilung des nach der Predigt zu sammelnde Dankopfers Auskunft gegeben. Als Hörer des Wort Gottes antwortet die ver-sammelte Gemeinde auch dadurch, dass sie sich aus Dankbarkeit mit anderen solidarisch zeigt.

So werden in der EKM erhebliche Finanzmittel in Gottesdiensten gesammelt und unter-schiedlichen Projekten, Aktionen und Arbeitsstellen innerhalb und außerhalb unserer Kirche zur Verfügung gestellt.

Unsere Kollektensammlungen sind Ausdruck der zwischenkirchlichen Solidarität, für die es verbindliche Absprachen zwischen den Gliedkirchen der EKD, der VELKD und der UEK gibt.

2. Zeitplan und Fristen

Die Anträge zur Aufnahme in den Kollektenplan 2015 sind unter Angabe der Kontover-bindung bis zum 31. Januar 2014 in doppelter Ausfertigung per Briefpost und einmal via Mail an das Landeskirchenamt, Referat Gemeinde und Kirchenmusik, zu Händen von Frau Rosmarie Weihmann (rosmarie.weihmann@ekmd.de) ins Landeskirchenamt einzusenden.

Es werden nur die Anträge bearbeitet, die mit der bis zu maximal 600 Anschlägen umfas-senden Kollektenempfehlung und der Benennung des eindeutigen Kollektenzweckes (bis zu drei Worten) fristgemäß eingereicht werden.

Der Kollektenausschuss wird Ende Februar seine Arbeit aufnehmen und rechtzeitig dem Kollegium des Landeskirchenamtes zuarbeiten, damit nach der Beschlussfassung im Lan-deskirchenrat die 13. Tagung der I. Landessynode der EKM den Kollektenplan für das Jahr 2015 beschließen kann. Damit haben alle Antragsteller ab Mai 2014 für ihre Haus-haltsplanung 2015 Sicherheit.

3. Kriterien für die Entscheidung

Das Kollegium des Landeskirchenamtes hat im September 2009 Kriterien zur Vergabe von Kollektenmitteln beschlossen:

- 1.) Kollekten sollen das Leben der Gemeinden stärken und bereichern helfen.
- 2.) Kollekten sollen für Menschen in Not ein Zeichen der Liebe und Zuwendung sein.
- 3.) Kollekten sollen für eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Träger zur Verfügung stehen.

*Rundschreiben zu
Kollektenmitteln
(Antrag und Vergabe)*

Hintergrund

*Anträge zur Aufnahme
in den Kollektenplan
für 2015 bis zum
31. Januar 2014 stellen*

*Textlänge maximal
600 Zeichen*

*13. Tagung der
I. Landessynode
beschließt den Plan; ab
Mai Planungssicherheit*

Entscheidungskriterien

PARAGRAFEN

Rundschreiben zu
Kollektenmitteln

Wichtige Hinweise

Kollektenausschuss

Auszahlung und
VerwendungEinsendung von
Kollektenanträgen

- 4.) Kollekten sind ein Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der Zusammenarbeit in den Kirchengemeinden.
- 5.) Kollekten können in Haushalten von Werken und Einrichtungen der Kirche zur Projektarbeit und nur in begründeten Ausnahmefällen für Personal- und Sachkosten verwendet werden.

Es wird weiter auf zwei Sachverhalte hingewiesen:

- Die Verwendung der Kollekten ist abzurechnen.
- Auf Kollekten gibt es keinen Rechtsanspruch.

Die jährliche Erfahrung zeigt, dass die Anzahl der Kollektenanträge die Zahl der zu vergebenden Kollektenplätze übersteigt. Daraus ergibt sich, dass ein Teil der Anträge nicht berücksichtigt werden kann.

Weiterhin gibt es keine „Stammplätze“ an besonderen Sonn- und Feiertagen im Kollektenplan.

4. Zusammensetzung der Kollektenausschusses

Der Kollektenausschuss ist so zusammengesetzt, dass die unterschiedlichen Arbeitsgebiete unserer Kirche bei der Entscheidung beteiligt sind:

- Vorsitzender des Finanzausschusses (Vorsitzender des Kollektenausschusses)
- ein weiteres Mitglied des Finanzausschusses
- 2 Superintendenten
- 1 Vertreter des Diakonischen Werkes der EKM
- Referatsleitungen der Referate Finanzen, Ökumene und Gemeinde und Kirchenmusik (Geschäftsführung des Kollektenausschusses)

5. Auszahlung und Verwendungsnachweis

Kollektenmittel kommen zur Auszahlung, nachdem die Kollekten entsprechend der Fristen im Landeskirchenamt eingenommen worden sind.

Über die Verwendung der Kollektenmittel ist spätestens am 10. April des Jahres, das auf die Auszahlung folgt, Rechenschaft abzulegen. Es reicht der einfache Nachweis der Verwendung ohne Belege.

Mittel, die für andere Zwecke als den Beantragten verwendet wurden, sind an die Landeskirche zurückzuzahlen und von dieser dem Spenderwillen entsprechend einzusetzen. Antragsteller, die der Pflicht der Abrechnung nicht oder unvollständig nachgekommen sind, werden bei neuerlicher Beantragung nicht berücksichtigt.

Erfurt, 8.11.2013

Christian Fuhrmann, Oberkirchenrat

Torsten Bolduan, Kirchenrat

Landeskirchenamt der EKM, Referat Gemeinde und Kirchenmusik, Rosmarie Weihmann,
Michalisstraße 39, 99084 Erfurt, <rosmarie.weihmann@ekmd.de>

Sozialpädagogin oder Sozialarbeiter

In der Evangelischen Kirchengemeinde St. Johannis Wernigerode wird zum nächstmöglichen Termin die Stelle

**einer pädagogischen Mitarbeiterin/Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin/
eines pädagogischen Mitarbeiters, Sozialpädagogen, Sozialarbeiters**

in unserem „Bauwagenprojekt“ (Offene Arbeit mit Kindern) ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Sozialarbeiterin-arbeiter, Sozialpädagogin/-pädagoge, Diakonin/Diakon, Gemeindepädagogin/-pädagoge oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Koordination und Betreuung des Bauwagenprojektes, einschließlich Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln
- Offene Arbeit mit Kindern im Wohngebiet Stadtfeld
- saisonale Öffnung des Bauwagens von Mai bis Oktober
- Weiterbegleitung der Kinder im Winterhalbjahr
- Vernetzung mit Angeboten der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und mit anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit

Erwartet werden

- die Bereitschaft zur Arbeit mit saisonalem Schwerpunkt (die Öffnungszeit des Bauwagens liegt derzeit in den Monaten Mai bis Oktober)
- Kontaktfreude, Offenheit auch für Kinder und Familien mit Migrationshintergrund
- selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit und Freude an vernetzter Arbeit
- Bereitschaft zum gemeindlichen Engagement
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 25 Prozent (10 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters, bei saisonalem Schwerpunkt auf den Sommermonaten. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, werden bis zum **3. Dezember 2013** (Datum des Poststempels) erbeten an die Evangelische Kirchengemeinde St. Johannis, 38855 Wernigerode, Pfarrstraße 24.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an:

Pfarrerinnen **Dr. Heide Liebold**, Telefon (03943) 906266; oder an den Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates **Dr. Helmut Burckhardt**, Telefon (03943) 42355)

Wernigerode

*Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
3. Dezember*

Bewerbungen

Rückfragen

Hinweis

Folgende Ausschreibung des Heftes 10/2013 ist noch nicht abgeschlossen:

- Amtsleiter/in Kreiskirchenamt Stendal, Bewerbung bis 15. Dezember

Folgende Ausschreibungen des Heftes 11/2013 sind noch nicht abgeschlossen:

- B-Kirchenmusiker/in im Kirchenkreis Südharz, Bewerbung bis 15. Januar
- Ausbildung Verwaltungsfachangestellte/r im Landeskirchenamt, Bewerbung bis 28. Februar

*Kloster Drübeck**Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
6. Dezember*

Die Evangelische Bildungs- und Tagungsstätte Kloster Drübeck bietet bis zu 107 Gästen Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten. Die romantisch gelegene, großzügige Anlage besteht aus mehreren Gebäudeteilen: Im Zentrum steht die romanische Klosterkirche, um die sich historische Gebäude, historische Gärten und ein Neubau gruppieren.

Das Kloster Drübeck hat einen eigenständigen Wirtschaftsplan und ist eine unselbstständige Einrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Zur Verstärkung des motivierten Klosterteams sucht die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

Geschäftsführung (m/w)

Die Aufgabe

Als Geschäftsführung sind Sie der/die Gastgeber/-in für unsere vielfältigen Gruppen. Sie organisieren die Betriebsabläufe, führen die laufenden Geschäfte so, dass die Gäste sich wohlfühlen und sich optimal auf ihre Inhalte konzentrieren können. Der Fokus liegt dabei auf einer hohen Serviceorientierung und einer konsequenten Qualitätsweiterentwicklung. Die Stelle besteht aus 100 Prozent Leitungs- und Führungsaufgaben. Sie führen ein Team von etwa 30 hauptamtlichen Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Kompetenzen bedarfsgerecht und erfolgreich, setzen die gemeinsamen Ziele eigenverantwortlich in die Praxis um und stellen einen reibungslosen, optimierten Ablauf sicher.

Sie haben Spaß daran, neue Gäste zu gewinnen und Stammkunden bei jedem Besuch aufs Neue zu begeistern. Sie kümmern sich um Belegungsmanagement und Optimierung der Auslastung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Profilierung als geistlichen Ort der Stille und der Gastfreundschaft.

Ihr Profil

- Qualifizierte, fundierte Ausbildung in der Hotellerie/Gastronomie und umfassende Fachkenntnisse, sowie mehrjährige Berufserfahrung in einem Hotel oder in einem Hotelbetrieb
- Erfahrung als stellvertretende Leitung in einem Haus vergleichbarer Größe
- Zahlenverständnis und betriebswirtschaftliche Kenntnisse, konsequentes Kostenmanagement
- ausgesprochene Kunden- und Serviceorientierung, Verhandlungsgeschick, Verkaufstalent
- Interesse an der kirchlichen Arbeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Das Angebot

- Gestaltungsfreiheit, vielseitiges selbstständiges Arbeitsfeld
- ein motiviertes Team
- eine volle Stelle mit einer attraktiven Vergütung und den Sozialleistungen eines kirchlichen Trägers

Weitere Informationen zu unserem Haus finden Sie unter: www.kloster-druebeck.de

Informationen

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **6. Dezember 2013** per E-Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) oder schriftlich an das Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, Postfach 800 752, 99033 Erfurt (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Oberkirchenrätin **Martina Klein**, Telefon (0361) 51800-201, sowie Kirchenrat **Torsten Bolduan**, Telefon (0361) 51800-521.

Gemeindepädagoge

Im Kirchenkreis Schleiz (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) ist ab sofort die Stelle

eines Gemeindepädagogen/einer Gemeindepädagogin

mit einem Stellenumfang von 100 Prozent zu besetzen.

Die gemeindepädagogische Arbeit ist bezogen auf die Region der Kirchspiele Neustadt an der Orla, Pillingsdorf, Triptis und Knau. Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern und Familien, sowie die Zurüstung und Begleitung von Ehrenamtlichen.

Die Region liegt im landschaftlich attraktiven und schönen Orlatal. Es gibt in Neustadt an der Orla mehrere Kindergärten, Grund- und Regelschulen und ein Gymnasium. Neustadt an der Orla zeichnet sich aus durch vielfältige kulturelle und sportliche Angebote, ein reges Vereinsleben und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde. Die Region ist verkehrstechnisch mit Bus, Regionalbahn (Leipzig-Gera-Saalfeld) und nahem Autobahnanschluss (A4/A9) gut angebunden.

Wir erwarten

- Fortführung der etablierten Kindergruppen in Neustadt an der Orla, Triptis und Oberpöllnitz
- Aufbau von neuen Formen der Arbeit mit Kindern und Familien in der Region
- Zurüstung und Begleitung Ehrenamtlicher
- Mitarbeit bei Kirchenkreisveranstaltungen mit Kindern und Familien
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Anforderungsprofil

- eine anerkannte gemeindepädagogische oder religionspädagogische Ausbildung (FS/FH)
- theologische, pädagogische und soziale Kompetenz
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Familien
- Kreativität und die Fähigkeit, sich auf unterschiedliche und wechselnde Gegebenheiten vor Ort konzeptionell einstellen zu können
- Fähigkeit, Ehrenamtliche gabenorientiert zu begleiten
- Engagement und Teamfähigkeit

Wir bieten

- solide Rahmenbedingungen (Gemeindezentrum in Neustadt und Triptis, zahlreiche Gemeinderäume in den Kirchengemeinden)
- mittelfristige Stellensicherheit
- Vergütung nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung
- Einbindung in ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden).

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, sind bis zum **31. Januar 2014** zu richten an den Kreiskirchenrat der Kreissynode Schleiz, Kirchplatz 2, 07907 Schleiz.

Telefonische Anfragen an Superintendent **Ralf-Peter Fuchs**, Telefon (03663) 404515; per E-Mail an [<superintendentur.schleiz@ekmd.de>](mailto:superintendentur.schleiz@ekmd.de)

Kirchenkreis Schleiz

*Bewerbungsschluss
31. Januar*

Bewerbungen

Rückfragen

Sangerhausen

Bewerbungsschluss
15. Februar

Für das Kreiskirchenamt Sangerhausen, zuständig für den Evangelischen Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda, wird zum 1. April 2014 die Stelle für

die Amtsleiterin/den Amtsleiter

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst oder zum Richteramt oder einen vergleichbaren Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Leitung des Kreiskirchenamtes (sie/er ist Vorgesetzte/Vorgesetzter der weiteren Mitarbeiter des Kreiskirchenamtes und führt die unmittelbare Dienstaufsicht)
- Zusammenarbeit mit dem Superintendenten und Mitwirkung in der Leitung des Kirchenkreises
- konzeptionelle und strukturelle Begleitung und Weiterentwicklung von Wirtschafts- und Finanzfragen für die Ebene des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden
- Verantwortung für die Erledigung von Verwaltungsaufgaben in den Arbeitsbereichen Finanzwesen, Personal- und Meldewesen, Grundstücks- und Bauwesen des Kirchenkreises
- Unterstützung/Beratung der Kirchengemeinden bei der Erledigung von Verwaltungsaufgaben
- Vertretung des Kreiskirchenamtes in Rechtsangelegenheiten
- Planung und Controlling im Bereich der kreiskirchlichen Finanz- und Personalwirtschaft

Erwartet werden

- Erfahrungen mit Leitungstätigkeit/Mitarbeiterführung
- Verhandlungsgeschick, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft und Fähigkeit, in hoher Eigenverantwortung zu arbeiten
- hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenz
- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Interesse an Leben und Geschehen im Kirchenkreis/in den Kirchengemeinden
- Besitz des Führerscheins sowie Bereitschaft zum dienstlichen Einsatz eines privaten Pkw
- sicherer Umgang mit EDV, insbesondere mit MS-Office

Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **15. Februar 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an:
Vors. Verwaltungsrat Kreiskirchenamt, Superintendent **Andreas Berger**,
über Superintendentur Eisleben, Freistraße 21, 06295 Lutherstadt Eisleben

Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an Superintendent **Andreas Berger**,
Telefon (03475) 648623, <suptur@kirchenkreis-eisleben-soemmerda.de>.

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄